

Betroffenenbeteiligung INSEK Entwurf der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow

INSEK 2035 Gemeinde Blankenfelde-Mahlow (Stand 31/03/2021)

AUSWERTUNG

der Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 BauGB

in der Frist vom 12.05.2021 bis 11.06.2021

Veröffentlichung in den lokalen / regionalen Medien (Pressemitteilungen sowie Broschüren im Wochenspiegel),
auf der Internetseite der Gemeinde und den Social Media Kanälen der Gemeinde

Eingang von insgesamt 43 Stellungnahmen

Teil 1 - Zusammenfassende Kommentierung / Abwägungsvorschläge der eingegangenen Beiträge S. 2- 25

Teil 2 -Übersicht Inhalte der Beiträge und Stellungnahmen S. 26-73

Teil 1 - Vorbereitung Abwägung der Betroffenenbeteiligung zum INSEK Blankenfelde-Mahlow 2035

Zusammenfassende Kommentierung / Abwägungsvorschläge der eingegangenen Beiträge, Stand 28.07.2021

Bündelung der Stellungnahmen / Beiträge zum Thema Verkehr und Mobilität

Aspekt: Erhalt des Regionalbahnhalts in Dahlewitz, Prüfung der Notwendigkeit der S-Bahnverlängerung nach Rangsdorf (Beiträge 1, 23, 32, 42)

Erläuterung / Abwägung

Die S-Bahnverlängerung nach Rangsdorf wird im Rahmen des Infrastrukturprojektes i2030 vorangetrieben. Das Projekt ist ein Zusammenschluss der Länder Berlin und Brandenburg, der Deutsche Bahn und der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB). Ziel ist die Schaffung von mehr und besseren Verbindungen auf der Schiene in der wachsenden Hauptstadtregion.

*Das Land Brandenburg und die Deutsche Bahn haben eine Finanzierungsvereinbarung für die weiteren Planungen zur Verlängerung der S-Bahn-Linie S2 von Blankenfelde nach Rangsdorf unterzeichnet. Die Planungen hierzu befinden sich derzeit in der Vorbereitung bzw. Umsetzung (Planfeststellungsverfahren). Nach aktuellem Stand ist der Verzicht auf den Regionalbahnhof in Dahlewitz und die Herstellung eines neuen S-Bahnhofs nördlich des bisherigen Halts sowie die Herstellung eines zusätzlichen Halts in Dahlewitz Süd (Rolls Royce) vorgesehen. **Die Prüfung, Planung, Finanzierung und wirtschaftliche Abwägung bzgl. der Planung der Strecke und Haltepunkte usw. liegen in der Zuständigkeit der Deutschen Bahn im Auftrag des Landes Brandenburg.** Die Gemeinde wird seitens der Deutschen Bahn über den aktuellen Stand der Planung informiert und kann kommunale Belange (z.B. zur Gestaltung der Bahnhofsumfelder) einbringen.*

Aspekt: Ausbau der Fuß- und Radwege bzw. des Radwegenetzes einschl. Verbesserung der Ausschilderung (Beiträge 3, 19, 21, 31, 43)

Erläuterung / Abwägung

Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die nachhaltige Stärkung des Umweltverbundes (Fuß- und Radverkehr, ÖPNV) wird im INSEK als Kernziel benannt (Leitbildbereich: Gemeinde mit guter Anbindung). Es wird die Erarbeitung eines Mobilitätskonzeptes inkl. eines Radverkehrskonzeptes zur Förderung nachhaltiger Mobilität als prioritäre Maßnahme im Handlungsfeld Verkehrsinfrastruktur (Kap. 3.4.6) benannt. Die Vorschläge und Hinweise aus der INSEK-Betroffenenbeteiligung werden im Rahmen weiterführender Planungen berücksichtigt, geprüft und abgewogen. Es wird eine weitere Beteiligung der Öffentlichkeit hierzu erfolgen.

Aspekt: Ausbau und Stärkung ÖPNV-Anbindung (Beiträge 3, 17, 23, 42)

Erläuterung / Abwägung

Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Das ÖPNV Konzept für den Nordraum Teltow-Fläming wurde am 14.09.2020 durch den Landkreis beschlossen. Es enthält verschiedene Maßnahmen zur Neuordnung und Ausbau des Liniennetzverkehrs. Die nachhaltige Stärkung des Umweltverbundes wird im INSEK als Kernziel benannt (Leitbildbereich: Gemeinde mit guter Anbindung). Es wird die Erarbeitung eines Mobilitätskonzeptes inkl. eines Radverkehrskonzeptes zur Förderung nachhaltiger Mobilität (Fokus auf den Umweltverbund) als prioritäre Maßnahme im Handlungsfeld Verkehrsinfrastruktur (Kap. 3.4.6) benannt. Die Vorschläge und Hinweise aus der INSEK-Betroffenenbeteiligung werden im Rahmen weiterführender Planungen berücksichtigt, geprüft und abgewogen. Es wird eine weitere Beteiligung der Öffentlichkeit hierzu erfolgen.

Aspekt: Barrierefreier Ausbau Bahnhof Mahlow (Beitrag 15)

Erläuterung / Abwägung

Am S-Bahnhof Mahlow sind keine baulichen Maßnahmen am bestehenden Bahnhofsgebäude oder den Zugängen zu den S-Bahnsteigen geplant. Der Westzugang ist bereits barrierefrei. Eine barrierefreie Gestaltung des Ostzugangs über das bestehende Bahnhofsgebäude ist nicht gegeben. Das Gebäude soll im Zuge des Ausbaus der Dresdner Bahn saniert werden (Planung seitens der DB liegt noch nicht vor). Etwa 100 m südlich des

Bahnhofsgebäudes ist eine barrierefreie Fuß- und Radwegeunterführung geplant. Der bestehende beschränkte Bahnübergang in der Trebbiner Straße wird durch eine niveaufreie Querung in Form einer Straßenunterführung ersetzt. (siehe Kap. 3.4.2)

Aspekt: Neben dem Bahnhof Blankenfelde, auch die Bahnhöfe Mahlow und Dahlewitz ebenfalls als Mobilitätsschwerpunkte entwickeln (Beitrag 15, 43)

Erläuterung / Abwägung

Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die Stärkung und Qualifizierung der Bahnhöfe bzw. Bahnhofsumfelder in Blankenfelde, Mahlow und Dahlewitz als wichtige Mobilitätsstandorte ist ein wesentliches Handlungserfordernis der Gemeindeentwicklung und wird dementsprechend im INSEK als Kernziel benannt (Leitbildbereich „Gemeinde mit sehr guter Anbindung“). Alle drei Bahnhöfe werden als Kernbereiche bzw. räumliche Handlungsschwerpunkte (Kap. 5) dargestellt. Im Rahmen der zentralen Vorhaben „Alte/Neue Mitte Mahlow“, „Neustrukturierung Bahnhofsumfeld Blankenfelde“ und „Neue Funktionen am Bahnhofsschlag“ werden sowohl Zielsetzungen als auch erste potenzielle Maßnahmen zur Stärkung der Mobilitätsfunktion benannt.

Aspekt: Bahnhof Blankenfelde – beidseitiger Fuß- und Radweg Unterführung (Beitrag 15, 43, 25)

Erläuterung / Abwägung

Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Mit dem Ausbau der Dresdner Bahn durch die Deutsche Bahn wird der Bahnhof in Blankenfelde umgebaut (Planfeststellungsabschnitt 3). Der bestehende Haltepunkt der S-Bahn wird nach Süden verschoben, es entsteht ein kombinierter Bahnsteig für S- und Regionalbahn und eine Eisenbahnüberführung. Im Bereich der Bahnüberführung entsteht ein einseitig ausgebauter Fuß- und Radweg entlang der Karl-Marx-Straße. Eingeschränkte Platzverhältnisse lassen nach eingehender Untersuchung und Abwägung der Deutschen Bahn in Abstimmung mit der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow einen beidseitigen Fuß- und Radweg nicht zu. Der Planfeststellungsbeschluss für den dritten Abschnitt der Dresdner Bahn, der durch das Gemeindegebiet Blankenfelde-Mahlow führt, wurde am 30. August 2019 erlassen.

Aspekt: Explizit auf die negativen Auswirkungen des BER hinweisen, keine 3. Start- und Landebahn BER (Beiträge 21, 43)

Erläuterung / Abwägung

Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Im Kapitel 3.4.4 wird ausführlich auf die Auswirkungen durch den BER bzw. auf die ergriffenen Maßnahmen zur Beobachtung und Reduzierung der Belastungen eingegangen. Zudem wird sowohl in der INSEK Einleitung als auch bei den Kernzielen (Leitbildbereich: Grüne Gemeinde mit eigener Identität) auf die Notwendigkeit einer qualitativen Steuerung der Wohnnutzung und lärmempfindlicher Einrichtungen in den Planungszonen der Siedlungsbeschränkungen hingewiesen. Potenzielle Instrumente zur Steuerung der Nachverdichtung in den betroffenen Bereichen - auch in Hinblick auf Fluglärm und Schadstoffemission - werden benannt (siehe Kap. 3.1.6).

Für die Entwicklung von Mahlow Nord wird deutlich hervorgehoben, dass die Entwicklung hier maßgeblich abhängig ist von den künftigen (Nacht)Flugrouten des BER. Unter der Voraussetzung, dass die durch die Gemeindevertretung angestrebte Nordschleife über Mahlow Nord nicht umsetzbar ist, ist eine städtebauliche Aktivierung eines Großteils der bisher landwirtschaftlich genutzten Flächen als Wohnquartier möglich. Sollte jedoch die Nordschleife umgesetzt werden, wäre eine Wohnentwicklung oder der Neubau schutzbedürftiger Einrichtungen (z.B. Krankenhäuser, Pflegeheime, Kitas oder Schulen) hier nicht mehr zulässig (siehe Kap. 5.2.7).

Die Herstellung der 3. Start- und Landebahn am BER wird im INSEK nicht als Ziel benannt, sondern als eine mögliche Entwicklungsperspektive, mit der die Gemeinde ggf. langfristig konfrontiert sein wird.

Bündelung der Stellungnahmen / Beiträge zum Thema **Siedlungsstruktur und Wohnen**

Aspekt: Schaffung von gleichwertigen Wohn- und Lebensbedingungen in den Ortsteilen (in Bezug auf Verteilung der Angebote / Einrichtungen, wie z.B. die Kultur, Bildung, Einzelhandel), (Beiträge 22, 31, 41) und Aufbau ortsspezifischer Identitäten (Beitrag 23, 32)

Erläuterung / Abwägung

Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die Weiterentwicklung und Stärkung der Ortsteile entsprechend ihrer Bedarfe, Begabungen und Qualitäten ist ein Kernziel der Gemeindeentwicklung (siehe Leitbildbereich: „Grüne Gemeinde mit eigener Identität“). Ihre Entwicklungsvoraussetzungen sind mit Blick auf die Angebotsverteilung jeweils unterschiedlich zu bewerten (z.B. in Hinblick auf Größe, Bevölkerung, Struktur, Lage und Einbindung usw.). Wesentliche Charakteristika und Entwicklungsthemen in den jeweiligen Ortsteilen werden im INSEK beschrieben (siehe Kapitel 4.5).

Aspekte: Strikte Trennung der Ortsteile für eine Funktion (in Bezug auf Handlungsschwerpunkte) verhindert Zusammenwachsen der Gemeinde (Beitrag 22)

Erläuterung / Abwägung

Die im INSEK beschriebenen räumlichen Handlungsschwerpunkte stellen die im Rahmen der Analyse und der Beteiligung herauskristallisierten Kernbereiche der künftigen Gemeindeentwicklung dar. Dabei handelt es sich um bestehende, künftige und potenzielle Umfelder der Bahn-Haltestellen entlang der siedlungsraumprägenden Nord-Süd-Bahnachse, die ein großes Entwicklungspotenzial und zugleich einen hohen Handlungsdruck aufweisen. Diese- und nicht die Ortsteile – werden im INSEK mit einer grundsätzlichen Profilierung beschrieben (siehe Plankarte 10). Die Entwicklungsvoraussetzungen und -begabungen in Hinblick auf Lage, stadträumlicher Einbindung, Flächenpotenzialen / Flächenzugriff, Nutzungsstrukturen oder städtebaulich-räumlicher Qualitäten sind dabei ausschlaggebend. Die Wechselbeziehungen der jeweiligen Orte / Handlungsschwerpunkte zueinander werden dabei berücksichtigt. Beispiel hierfür ist die angestrebte und im INSEK verankerte vergleichende

Machbarkeitsuntersuchung zum Neubau des neuen Verwaltungszentrum, bei der verschiedenen Entwicklungsoptionen an den Standorten Mahlow und Blankenfelde und ihre jeweiligen Auswirkungen aufeinander untersucht werden sollen.

Aspekte: Benennung von zentralen Vorhaben für alle Ortsteile (Beitrag 32)

Erläuterung / Abwägung

Lt. Arbeitshilfe zur Erstellung von Integrierten Stadtentwicklungskonzepten in Brandenburg müssen Zentrale Vorhaben das nachvollziehbare Ergebnis aus Analyse und Prognose sein, d.h. aus konkreten Defiziten und belegbaren oder prognostizierbaren Nachfrageentwicklungen abgeleitet werden. Sie übernehmen eine Schlüsselrolle bei der Erreichung der INSEK Ziele und deren strategischer Umsetzung. Zentrale Vorhaben können dabei räumlich als auch thematisch gebündelt sein. Entsprechend der Prämisse der Priorisierung und Bündelung von Ressourcen konzentrieren sich die zentralen Vorhaben im INSEK Blankenfelde-Mahlow auf sektorale und räumliche Schwerpunktbereiche, die einen hohen Handlungsdruck aufweisen und die für die Gemeindeentwicklung von besonderer Bedeutung sind - unabhängig von der Ortsteilzugehörigkeit.

Aspekt: Dahlewitz nicht nur als Gewerbegebiet wahrnehmen, sondern auch als Wohnstandort stärken (Beiträge 1, 23, 42)

Erläuterung / Abwägung

Die Weiterentwicklung Stärkung der Ortsteile entsprechend ihrer Bedarfe, Begabungen und Qualitäten wird als ein wesentliches Kernziel im INSEK benannt. Die spezifische Charakteristik sowie die wichtigsten Entwicklungsthemen für die Ortsteile werden im INSEK steckbriefartig dargestellt (siehe Kap. 4.5). Der Steckbrief-Titel „Dahlewitz – mehr als nur ein Gewerbebestandort“ trägt den Aussagen der 2. Online-Beteiligung Rechnung, dass Dahlewitz nicht nur über ein bedeutendes Gewerbegebiet verfügt, sondern auch als Wohnstandort wahrgenommen werden soll. Die weitere Wohnentwicklung sowie die Aufwertung des Ortsbildes werden dementsprechend auch als wesentliche Entwicklungsthemen benannt und in den beiden zentralen Vorhaben „Neue Funktionen am Bahnhofsschlag“ und „nachhaltige und proaktive Landschaftsentwicklung“ mit Zielsetzungen und Maßnahmen untersetzt. Insbesondere die Entwicklung des Bahnhofsschlags in Verbindung mit der Neuordnung des Bahnhofsumfeldes kann dazu beitragen, neue Nutzungen zu integrieren und neue Qualitäten zu schaffen. Hierfür ist die Erarbeitung eines integrierten städtebaulichen, verkehrlichen und freiräumlichen Konzeptes vorgesehen (siehe Kap. 5.2.5, Plankarte 14). Die Vorschläge und Hinweise aus der INSEK-Betroffenenbeteiligung werden im Rahmen weiterführender Planungen berücksichtigt, geprüft und abgewogen. Es wird eine weitere Beteiligung der Öffentlichkeit hierzu erfolgen.

Aspekt: Berücksichtigung der Dorf- und Ortslage Glasow als zu stärkende und zu schützende Siedlungsstruktur (Beitrag 5)

Erläuterung / Abwägung

Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und bei weiterführenden Planungen berücksichtigt. Im INSEK wird im Rahmen der Beschreibung der Siedlungstypologien auch auf Glasow als einen von mehreren historisch gewachsenen Dorfkernen in der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow hingewiesen. Die Sicherung und behutsame Weiterentwicklung aller historischen Dorflagen unter Berücksichtigung ihrer städtebaulichen und freiräumlichen Qualitäten wird als Kernziel der künftigen Gemeindeentwicklung benannt (siehe Leitbildbereich: „Grüne Gemeinde mit eigener Identität“). Die Dorflage von Glasow wird dementsprechend auch in der Plankarte 9: Räumlich-strukturelle Leitbildorientierung als zu qualifizierende und zu sichernde Dorflage dargestellt.

Aspekt: Steuerung der Siedlungsentwicklung wichtig (Beitrag 42)

Erläuterung / Abwägung

Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Eine qualitätsvolle / quantitative Steuerung der Nachverdichtung, u.a. zur Sicherung der durchgrünten Siedlungsstrukturen, wird als Kernziel der Gemeindeentwicklung benannt (siehe Leitbildbereich: Grüne Gemeinde mit eigener Identität). Im Ergebnis des politischen Diskurses wurde das Szenario 1 (moderate Nachverdichtung) (siehe Kap. 3.1.4) als Zielorientierung festgelegt.

Aspekt: Fehlende rechtliche Aussagen zur Verhinderung von städtebaulichen Fehlentwicklungen durch Nachverdichtung im Innenbereich (Beitrag 43)

Erläuterung / Abwägung

Das INSEK ist eine strategische Grundlage zur Ausrichtung der künftigen Gemeindeentwicklung. Es dient als kommunale Entscheidungsgrundlage sowie als Grundlage zur Generierung von Fördermitteln. Es analysiert und benennt Handlungsbedarfe und Entwicklungspotenziale und leitet daraus Ziele, Handlungsschwerpunkte und zentrale Vorhaben ab. Konkrete und detaillierte baurechtliche Empfehlungen zu spezifischen Fragestellungen sind nicht Bestandteil eines INSEK, sondern weiterführender Planungen. Trotzdem werden im INSEK beispielhaft Möglichkeiten benannt, wie eine verträgliche städtebauliche Nachverdichtung erreicht werden könnte bzw. welche Instrumente hierzu eingesetzt bzw. geprüft werden könnten

(siehe Kap. 3.1.6). Im Rahmen des INSEK wird eine städtebauliche Gesamtbetrachtung zur Ausrichtung der Nachverdichtung in den verschiedenen Siedlungsbereichen empfohlen (siehe Kap. 3.1.6).

Ergänzungsvorschlag: Maßnahmen (Auswahl) Siedlungsstruktur und Wohnen: Erarbeitung einer städtebaulichen Gesamtbetrachtung als Grundlage zur nachhaltigen Ausrichtung der Nachverdichtung, Prüfung planungsrechtlicher Instrumente

Aspekt: Erstellung eines verbindlichen Grünordnungsplans zur Berücksichtigung der Belange von Natur und Landschaft (Beitrag 23)

Erläuterung / Abwägung

Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Im INSEK wird auf die Erstellung rechtsverbindlicher Grünordnungspläne, um auch ohne Bebauungsplan kommunale Ziele u.a. zur Entwicklung von Natur und Landschaft für bestimmte Bereiche planen und umsetzen zu können, verwiesen. Die Erstellung eines / mehrerer verbindlicher Grünordnungsplänen zur Sicherung der durchgrünter Siedlungsstrukturen ist im Zuge weiterer Entwicklungen / Planungen zu prüfen.

Ergänzungsvorschlag: Maßnahmen (Auswahl) Siedlungsstruktur und Wohnen: Erarbeitung einer städtebaulichen Gesamtbetrachtung als Grundlage zur nachhaltigen Ausrichtung der Nachverdichtung, Prüfung planungsrechtlicher Instrumente

Korrekturhinweis: Mischgebiet A2 Dorf Mahlow → Anpassung der Darstellung in Plankarte 3 an den aktuellen FNP (Beitrag 18)

Hinweis wird berücksichtigt. Die Plankarte 3: Übersicht Gewerbe-, Misch- und Sondergebiete sowie die Plankarte 9: Räumlich-strukturelle Leitbildorientierung wurden angepasst.

Bündelung der Stellungnahmen / Beiträge zum Thema **Freiraum, Natur und Umwelt**

Aspekt: Umsetzung eines innergemeindlichen Flächenpools (Beitrag 23)

Erläuterung / Abwägung

Im FNP bzw. Landschaftsplan werden zahlreiche potenzielle Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft, sogenannte SPE-Flächen, dargestellt. Diese böten sich aus fachlicher Sicht für Ausgleichsmaßnahmen bei Eingriffen in Natur und Landschaft (Bauvorhaben) an. Die Zugriffsmöglichkeiten auf die Flächen sind allerdings beschränkt.

Die Gemeinde Blankenfelde-Mahlow ist mit insgesamt 10 weiteren Kommunen im Flughafenumfeld am Interkommunalen Flächenpool (INKOF) bei der Berlin-Brandenburg Area Development Company GmbH (BADCO) beteiligt, der die Umsetzung von Ausgleichs- bzw. Kompensationsmaßnahmen kommunenübergreifend ermöglicht. Zu den in Umsetzung befindlichen Maßnahmen im Gemeindegebiet gehört die großflächige Flächenentsiegelung des ehemaligen Kasernengeländes am Jühnsdorfer Weg in Blankenfelde. Das Gelände soll als Naturerfahrungsraum v.a. durch die Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen entwickelt werden. (siehe Kapitel 3.7.1, Kompensationsmanagement).

Aspekt: Einrichten eines Klimabeirats und Einsatz eines Umweltbeauftragten durch die Gemeinde zur Sicherung einer klimaorientierten Gemeindeentwicklung (Beitrag 23, 32)

Erläuterung / Abwägung

*Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Der Sachverhalt ist bereits im INSEK berücksichtigt (siehe 3.6.4). Es wird die Reaktivierung der Arbeitsgruppe Klimaschutz empfohlen und die Einrichtung einer kommunalen Stelle (Klimaschutzmanager*in) als Maßnahme benannt.*

Aspekt: Umsetzung von Maßnahmenbündeln zur Sicherung einer klimaorientierten Entwicklung (z.B. Stärkung ÖPNV, Radwegeausbau, Biotopverbünde stärken, klimaorientierte Waldentwicklung, Sicherung / Stärkung Schutzgebiete, zeitnahe Ersatzpflanzung von Bäumen, Beseitigung von Altlastenstandorten) (Beitrag 23)

Erläuterung / Abwägung

Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die Zielsetzungen und Maßnahmen des vorliegenden gemeindlichen Klimaschutzkonzeptes wurden in das INSEK integriert. Die Querschnittsaufgaben Klimaschutz und Klimaanpassung finden sich in verschiedenen übergeordneten Kernzielen für die künftige Gemeindeentwicklung wider (v.a. Leitbildbereich: Klimabewusste Gemeinde mit prägenden Landschaftsräumen) und werden in den verschiedenen Handlungsfeldern und insbesondere im Rahmen der zentralen Vorhaben mit Maßnahmen untersetzt (z.B. Klimaorientierte Gewerbeflächenentwicklung, nachhaltige und proaktive Landschaftsentwicklung). Im Rahmen weiterführender Konzepte (u.a. Mobilitätskonzept, verschiedene teilräumliche Entwicklungskonzepte, Baumaßnahmen) sind Klimaschutzaspekte zu berücksichtigen und freiräumlichen Qualitäten zu sichern bzw. auszubauen.

Auch die Beseitigung von Altlasten wird im INSEK thematisiert. Bei der Entwicklung des Naturerfahrungsraums ehem. Kasernengelänge Jühnsdorfer Weg ist eine Altlastenbeseitigung als Maßnahmen vorgesehen bzw. befindet sich bereits in Umsetzung.

Aspekt: Erstellung Freiraumkonzept für Dahlewitz (Beitrag 23)

Erläuterung / Abwägung

Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die freiräumliche Entwicklung von Dahlewitz wird insbesondere im Rahmen der zentralen Vorhaben bereits berücksichtigt (z.B. Aufwertung Dorflage Dahlewitz, Aufwertung Naturlehrpfad Dahlewitz, freiräumliches Entwicklungskonzept Bahnhofsschlag, Integration Spiel- und Bewegungsangebote). Im Rahmen weiterführender Planungen (z.B. Fortschreibung / Aktualisierung Rad, Reit- und Wanderwegekonzept) sind die konkreten Ziele, Maßnahmen und Gestaltungsmöglichkeiten usw. weiter zu vertiefen. Es wird eine weitere Beteiligung der Öffentlichkeit hierzu erfolgen.

Bündelung der Stellungnahmen / Beiträge zum Thema

Freizeit und Kultur

Aspekt: Mehr Angebote v.a. für Familien und Senioren schaffen / bestehende Angebote sichern (z.B. Familien-Café, Familienzentrum, Bowlingbahn, vernetzende Angebote und Aktivierung von Netzwerken, mehr Aufenthaltsangebote usw.) (Beiträge 3, 6, 16, 19, 31)

Erläuterung / Abwägung

Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Bereits heute dienen verschiedene kommunale Einrichtungen (Dorfgemeinschaftshäuser, Bürgerhäuser in den Ortsteilen) oder Einrichtungen anderer Träger der Begegnung für unterschiedliche Altersgruppen. Die Schaffung sozialräumlich niedrighschwelliger Orte der Begegnung in allen Ortsteilen bzw. die Stärkung vorhandener Einrichtungen und Angebote für alle Generationen wird im INSEK angesichts bestehender und künftiger Bedarfe als eines der Kernziele benannt (siehe Leitbildbereich: Mittelzentrum mit vielfältiger Infrastruktur) und als Handlungserfordernis im Handlungsfeld Kultur, Freizeit und Sport (siehe Kap. 3.5.6) benannt. Die Vorschläge werden im Rahmen weiterführender und künftiger Planungen / Maßnahmen geprüft, abgewogen und berücksichtigt.

Aspekt: Vorhandene kulturelle Angebote (v.a. Alte Aula) im INSEK mehr würdigen und Perspektiven für die kulturelle Entwicklung der Gemeinde aufzeigen, um bestehende Standorte bzw. Angebote zu sichern und zu stärken (Beiträge 9, 10, 11, 12, 13, 16, 19, 21, 24)

Erläuterung / Abwägung

Hinweise werden zur Kenntnis genommen.

*Der kritisierte Satz im INSEK „Blankenfelde-Mahlow verfügt über kein kulturelles/ soziales Zentrum, mit dem sich die Bewohner*innen der Gesamtgemeinde identifizieren können.“ (siehe Kap. 3.3) bezieht sich auf den gesamträumlichen Zusammenhang. Gemeint ist, dass die Gemeinde aufgrund ihrer Ortsteil-Struktur im Zuge der kommunalen Neuordnung im Gegensatz zu gewachsenen (Klein)Städten nicht über ein „klassisches“ Zentrum bzw. über eine identitätsstiftende Stadtmitte verfügt, die als kulturelles, soziales bzw. merkantiles Zentrum der Gesamtgemeinde dient und anerkannt wird.*

Von einer Nennung aller relevanten und engagierten Vereine und Einrichtungen in der Gemeinde wird abgesehen. Ein INSEK dient der zusammenfassenden Darstellung der Bestandssituation (siehe Kap. 3.5) sowie der Benennung grundsätzlicher kommunaler Zielsetzungen. Die Stärkung der vorhandenen Angebotsstrukturen sowie die bedarfsgerechte Weiterentwicklung u.a. der kulturellen Infrastruktur und Angebote für unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen wird im INSEK als Kernziel (siehe Leitbildbereich: Mittelzentrum mit vielfältiger Infrastruktur) verankert. Die Kulturvereine sowie auch andere Vereine (v.a. Sportvereine) in der Gemeinde beeinflussen durch ihre Gemeinwohlorientierung und ihre sozialen, kulturellen oder sportlichen Angebote das Leben in der Gemeinde positiv. Dieses Potenzial soll auch in Zukunft gestärkt und unterstützt werden (siehe Kap. 3.5.6).

Aspekt: Ausbau der kulturellen Angebote, z.B. Theater (Beitrag 5)

Erläuterung / Abwägung

Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Bereits heute gibt es in der Gemeinde verschiedene kulturelle Angebote und Einrichtungen. Die Stärkung der vorhandenen Angebotsstrukturen sowie die bedarfsgerechte Weiterentwicklung u.a. der kulturellen Infrastruktur und Angebote für unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen wird im INSEK als Kernziel (siehe Leitbildbereich: Mittelzentrum mit vielfältiger Infrastruktur) verankert. Dabei bieten insbesondere die Bahnhofsumfelder aufgrund ihrer sehr guten Erreichbarkeit das Potenzial kulturelle Angebote von überörtlicher Bedeutung zu integrieren. Der Vorschlag wird im Rahmen weiterführender Planungen zur Entwicklung der Bahnhofsumfelder in Mahlow, Blankenfelde und Dahlewitz geprüft, erörtert bzw. abgewogen. Es ist eine weitere Beteiligung der Öffentlichkeit hierzu vorgesehen.

Aspekt: Ausbau und Ausschilderung von Reitwegen, Trennung von Wander- und Reitwegen (Beiträge 2, 4)

Erläuterung / Abwägung

Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Im INSEK wird die Fortschreibung und weitere Umsetzung des Rad-, Reit- und Wanderwegekonzeptes als Maßnahmen benannt. Die Vorschläge werden im Rahmen dieser weiterführenden Planung geprüft, erörtert bzw. abgewogen. Es ist eine weitere Beteiligung der Öffentlichkeit hierzu vorgesehen.

Aspekt: Neubau einer Schwimmhalle / Schwimmbad (Beiträge 19, 42)

Erläuterung / Abwägung

*Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Im INSEK wird die Sachlage zum Neubau eines Schwimmbades erläutert: „Seit Jahren besteht seitens vieler Bürger*innen der Wunsch, dass die Gemeinde eine Schwimmhalle erhält. Vor diesem Hintergrund wurde 2015 eine Machbarkeitsuntersuchung beauftragt. Diese kam zu dem Schluss, dass zwar quantitativ ein gutes Nachfragepotenzial [...] besteht, jedoch die Besuchserwartung aufgrund der guten Versorgungssituation mit Bädern in der Region sowohl für die Variante Sportbad als auch für die Variante Freizeitbad eher gering einzuschätzen ist. Zudem wurde die Wirtschaftlichkeit im Rahmen von drei Konzeptvarianten untersucht. Hierbei wurde herausgearbeitet, dass sich bei allen Varianten ein deutlicher Zuschussbedarf ergibt und den kommunalen Haushalt alljährlich, neben den eigentlichen Investitionskosten für den Neubau, im hohen sechsstelligen Bereich belasten würde. Im Falle eines erheblichen Einwohnerzuwachses ist eine erneute Prüfung zum Bau eines Sport- / Freizeitbades ggf. in Betracht zu ziehen.“ (siehe Kap. 3.5.6)*

Bündelung der Stellungnahmen / Beiträge zum Thema

Stadtmarketing

Aspekt: Vermarktung regionaler Produkte (z.B. regionaler Wochenmarkt) (Beitrag 7)

Erläuterung / Abwägung

Die Hinweise werden beim Ausbau des kommunalen Marketings im Rahmen der Dachmarkenstrategie Groß Grün und der hiermit verbundenen Netzwerkarbeit berücksichtigt und auf Machbarkeit geprüft.

Aspekt: Beibehaltung des Gemeindepensens – nicht Groß Grün – Durchführung einer Bürgerbeteiligung (Beiträge 21, 41)

Erläuterung / Abwägung

*Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die Dachmarke „Groß Grün“ wurde im Rahmen eines breiten Beteiligungsverfahrens 2019/2020 erarbeitet und durch die GV beschlossen. Die Etablierung der Dachmarke „Groß Grün“ unter Einbindung verschiedener Akteur*innen und der Öffentlichkeit ist als Kernziel im INSEK benannt (siehe Leitbildbereich: Grüne Gemeinde mit eigener Identität). „Die neue Dachmarke „Groß Grün“ bietet die Chance, eine gesamtgemeindliche Marke bzw. Identität zu schaffen und die individuelle Vielfalt der Gemeinde mit ihren fünf Ortsteilen und verschiedenen Institutionen, Vereinen und Unternehmen usw. unter einem „Dach“ zu verbinden und zu präsentieren.“(siehe Kap. 3.8.7) Dafür wird eine Verknüpfung mit dem Gemeindepensens im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und des Marketings bereits umgesetzt (siehe z.B. Instagram-Account der Gemeinde). Eine Umbenennung der Gemeinde ist damit nicht verbunden.*

Bündelung der Stellungnahmen / Beiträge zum Thema

Soziale Infrastruktur und Bildung

Aspekt: Ausbau der sozialen Infrastruktur, insbesondere Betreuungseinrichtungen (Kita und Hort), Neubau Grundschule (Beiträge 8, 26, 27, 28, 29, 30, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40)

Erläuterung / Abwägung

Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die bedarfsgerechte Entwicklung der sozialen Infrastruktur wird als Handlungserfordernis im INSEK herausgearbeitet (siehe Kap. 3.3) und als Kernziel (siehe Leitbildbereich: Mittelzentrum mit vielfältiger Infrastruktur) im INSEK verankert. Als Maßnahmen werden die Erarbeitung einer Bevölkerungsprognose auf Grundlage einer Wohnungsmarkt- und Haushaltsanalyse auf Gemeindeebene, Flächenbevorratung für soziale Infrastruktur, der Neubau einer Kita (in Vorbereitung), die Erweiterung der Wilhelm-Busch-Grundschule sowie eine Bedarfs- und Standortuntersuchung zum Neubau einer Grundschule benannt. Die Maßnahmen sollen in den kommenden Jahren umgesetzt werden.

Bündelung der Stellungnahmen / Beiträge zum Thema **Beteiligung und Transparenz**

Aspekt: Zu wenig aktive Beteiligung der Öffentlichkeit / Sicherung einer transparenten Stadtentwicklung auch in der Zukunft (Beiträge 1, 23, 32, 42)

Erläuterung / Abwägung

*Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Das Schaffen von Transparenz in Planungs- und Entwicklungsprozessen unter aktiver Einbindung der Einwohner*innen ist im Leitbild der Gemeinde verankert und ist eine zentrale Aufgabe der Gemeindeentwicklung. Beteiligung und Teilhabe sind als Querschnittsaufgaben zudem im INSEK benannt (siehe Abb. 28 Handlungsstrategie).*

Im Rahmen des INSEK wurde eine breite zweistufige Akteurs- und Öffentlichkeitsbeteiligung (unter Berücksichtigung der pandemischen Situation) umgesetzt (siehe Kapitel 6.2):

- *4 x Expertengespräche zu spezifischen Handlungsfeldern*
- *2 x Online Beteiligungen nebst umfangreicher Öffentlichkeitsarbeit*
- *2 x Info-Dialog-Stände vor Ort*
- *Weitere öffentliche Veranstaltungen zum INSEK durch die Ortsbeiräte in Dahlewitz (01.06.2021), in Mahlow (02.06.2021) und Blankenfelde (03.06.2021)*
- *abschließende Betroffenenbeteiligung gem. § 137 BauGB*

außerdem:

- *Erörterung des INSEK in der GV*
- *Einbindung der Ortsvorsteher*innen in die INSEK Lenkungsgruppe*
- *1 x Dialogveranstaltung mit den Ortsbeiräten*
- *3 x Workshops mit der GV*
- *TÖB Beteiligung gem. § 139 BauGB*

Die Ergebnisse der Öffentlichkeits- und Akteursbeteiligung wurden ausführlich dokumentiert, auf den Seiten der Gemeinde sowie der INSEK Plattform (www.blankenfelde-mahlow-2035.de) veröffentlicht und mit der Politik erörtert. Die Abstimmungsergebnisse sind in den INSEK-Bericht eingeflossen. Bei der Umsetzung der weiterführenden und vertiefenden Planungen wird selbstverständlich eine begleitende und transparente Akteurs- und Öffentlichkeitsbeteiligung umgesetzt werden. Diese wird crossmedial, also vor Ort und Online, und zielgruppenorientiert erfolgen.

Aspekt: Einrichtung Gesamtbeirat mit Mitgliedern aus allen Ortsteilen zur Stärkung der Ortsteile und zur Stärkung der gemeinsamen Identität (Beitrag 32)

Erläuterung / Abwägung

Hinweis wird zur Kenntnis genommen.

Vorschlag ist im politischen Raum zu erörtern.

Aspekt: Positionierung von Glasow als eigenständiger Ortsteil (Beitrag 32)

Erläuterung / Abwägung

Hinweis wird zur Kenntnis genommen.

Vorschlag ist im politischen Raum zu erörtern.

Bündelung der Stellungnahmen / Beiträge zum Thema **Zentrales Vorhaben Neustrukturierung Bahnhofsumfeld Blankenfelde**

Aspekt: Herstellung Rathaus in Blankenfelde (zentrale Lage, gute Anbindung, Belebung des Ortsteils, Identität), kein neues Kulturzentrum, Schaffen neuer Qualitäten für den Ortsteil Blankenfelde (Beiträge 13, 17, 19, 21, 22, 23, 31, 42, 43)

Erläuterung / Abwägung

Hinweise werden zur Kenntnis genommen und in den weiteren Erörterungs- und Planungsprozess eingespeist.

Der dringend erforderliche Neubau eines zentral gelegenen Verwaltungsstandortes mit gesamtgemeindlichen Einzugsbereich wird als prioritäre Zielsetzung der Gemeindeentwicklung formuliert. Nach derzeitiger Beschlusslage soll ein neues Rathaus im Bahnhofsumfeld Blankenfelde (B-Plan B 21) hergestellt werden. Im Rahmen des INSEK-Prozesses wurde jedoch angesichts der voraussichtlich bis 2025 andauernden Baumaßnahmen im Bereich des Bahnhofs Blankenfelde im Zuge des Ausbaus der Dresdner Bahn auch der Standort Mahlow Mitte als mögliche Alternative im politischen Raum intensiv diskutiert. Um eine fundierte Abwägung als Grundlage für die politische Entscheidungsfindung vornehmen zu können, soll eine Anpassung des Raumprogramms von 2005 sowie eine vergleichende Machbarkeitsuntersuchung zur Gegenüberstellung der Entwicklungsmöglichkeiten (Städtebaulicher Entwurf, hochbauliche Vertiefung) an den zwei potenziellen Standorten erfolgen. Im Anschluss ist die Durchführung einer Bürgerbefragung auf Grundlage der erarbeiteten Entwürfe zur Herstellung eines Meinungsbildes vorgesehen. Die Standortentscheidung erfolgt durch die Politik. (vgl. Kap. 5.2.1)

Änderungsvorschlag S. 160, Kap. 5.2.3 Neustrukturierung Bahnhofsumfeld Blankenfelde:

Umformulierung des folgenden Satzes: Das Rathausprojekt wurde nicht umgesetzt. ~~und ist obsolet~~ Die Planung ist auf Grundlage der aktuellen Rahmenbedingungen anzupassen (→ vergleichende Machbarkeitsuntersuchung, Anpassung Raumprogramm).

Aspekt: Neuordnung und Neugestaltung der rückwärtigen Flächen am Parkhaus (Beitrag 20)

Erläuterung / Abwägung

Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die Vorschläge und Hinweise aus der INSEK-Betroffenenbeteiligung werden im Rahmen weiterführender Planungen (Entwicklungskonzept Bahnhofsumfeld Blankenfelde) berücksichtigt, geprüft und abgewogen. Es wird eine weitere Beteiligung der Öffentlichkeit hierzu erfolgen.

Bündelung der Stellungnahmen / Beiträge zum Thema **Zentrales Vorhaben Innovativer Wirtschafts- und Bildungsstandort Dahlewitz**

Aspekt: Bedeutung der Waldflächen in Dahlewitz und Erhalt des Waldes sowie Sicherung der naturräumlichen Gegebenheiten, keine weitere Gewerbeflächenausweisung, textliche Ergänzung: „...auf weitergehende Flächenentwicklung in den Dahlewitzer Wald wird verzichtet“ (Beiträge 23, 32, 42)

Erläuterung / Abwägung

Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die Sicherung und Qualifizierung der naturräumlichen Gegebenheiten, d.h. auch den großflächiger Erhalt des Dahlewitzer Waldes, die klimaorientierte Waldentwicklung und die Stärkung der räumlichen Vernetzung zwischen Wald und Siedlungsgebieten werden als Zielsetzungen im Rahmen des Zentralen Vorhabens „Innovativer Wirtschafts- und Bildungsstandort Dahlewitz“ benannt. Im Rahmen der politischen Erörterung wurden die Eingaben aus der 2. Online-Beteiligung zur Sicherung des Dahlewitzer Waldes berücksichtigt und das Konzept entsprechend angepasst (siehe Kap. 5.2.4, Plankarte 13). Eine gewerbliche Flächenentwicklung wird hier nicht weiterverfolgt. Die Anbindung des neuen S-Bahnhofs Dahlewitz Süd und seine Umfeldgestaltung sollen im Rahmen eines integrierten städtebaulichen, verkehrlichen und freiräumlichen Entwicklungskonzeptes untersucht werden. Zudem wird im Zuge der angestrebten klimaorientierten Gewerbeflächenentwicklung die Weiterentwicklung der freiräumlichen Infrastruktur sowie die Sicherung bestehender Freiraumverbünde als Maßnahmen benannt.

Ergänzungsvorschlag S. 166, Kap. 5.2.4 Innovativer Wirtschafts- und Bildungsstandort Dahlewitz:

[...] Die Entwicklungsperspektive zur Anbindung und Entwicklung des neuen S-Bahnhaltepunktes und seines Umfeldes gilt es zu untersuchen. Eine gewerbliche Flächenentwicklung im Bereich des Dahlewitzer Waldes wird aktuell nicht weiterverfolgt.

Aspekt: Wiederaufnahme des Freiraumverbundes in den aktuellen LEP HR (Beiträge 23, 32)

Erläuterung / Abwägung

Hinweise werden zur Kenntnis genommen.

Die Verordnung über den Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg ist seit 01.07.2019 in Kraft getreten. Mit Inkrafttreten des gemeinsamen Landesentwicklungsplans sind die in ihm enthaltenen Grundsätze und Ziele der Raumordnung verbindlich. Erst mit einer Fortschreibung des LEP HR werden die Ziele der Raumordnung geprüft und angepasst.

Bündelung der Stellungnahmen / Beiträge zum Thema **Zentrales Vorhaben Neue Funktionen am Bahnhofsschlag Dahlewitz**

Aspekt: Etablierung eines attraktiven Ortsteilzentrums mit vielfältigen Funktionen, klimaorientierte Entwicklung mit viel Grün, Beachtung der verkehrlichen Auswirkungen (Beiträge 4, 23, 32, 42)

Erläuterung / Abwägung

Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die teilräumlich städtebauliche Neuordnung und Verdichtung in Verbindung mit der Integration neuer Nutzungen entlang der östlichen Bahnhofstraße unter Einbeziehung brachliegender bzw. untergenutzter Grundstücke sowie die städtebauliche Entwicklung des Bahnhofsschlags unter Sicherstellung einer verträglichen verkehrlichen, attraktiven städtebaulichen und freiräumlichen Einbindung sowie einer klimaorientierten bzw. nachhaltigen Entwicklung des Gesamtstandortes werden im INSEK als übergeordnete Zielsetzungen für den Bereich Bahnhofsschlag benannt (siehe Kap. 5.2.5). Rahmenbedingungen (z.B. in Bezug auf Verkehr, Freiraum, Funktion und Städtebau) sowie konkrete Entwicklungsgrundsätze und -perspektiven sollen im Rahmen eines integrierten Entwicklungskonzeptes untersucht, erarbeitet und abgestimmt werden. Die Vorschläge der INSEK-Betroffenenbeteiligung werden im Rahmen weiterführender Planungen (Entwicklungskonzept) geprüft, erörtert bzw. abgewogen. Es ist eine weitere Beteiligung der Öffentlichkeit hierzu vorgesehen.

Ergänzungsvorschlag S. 173, Kap. 5.2.5 Neue Funktionen am Bahnhofsschlag Dahlewitz:

[...] Teilräumlich städtebauliche Neuordnung und Verdichtung in Verbindung mit der Integration neuer Nutzungen entlang der östlichen Bahnhofstraße unter Einbeziehung brachliegender bzw. untergenutzter Grundstücke und Herstellung einer identitätsstiftenden Gestaltung

Aspekt: Keine gewerbliche Entwicklung am Bahnhofsschlag und Umsetzung von Wohnbebauung am Bahnhofsschlag Dahlewitz (Beitrag 4, 42)

Erläuterung / Abwägung

Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Das Gebiet befindet sich in der Nacht-Schutzzone und z.T. in der Tag-Schutzzone 2 (Lärmschutzbereich nach §3 Gesetz zum Schutz gegen Fluglärm Flughafen Berlin-Brandenburg), d.h. eine Siedlungsentwicklung in Richtung Wohnen oder der Neubau

schutzbedürftiger Einrichtungen (z.B. Krankenhäuser, Pflegeheime, Kitas oder Schulen) ist für große Teilbereiche der Fläche nicht zulässig. (siehe Kap. 5.2.5 sowie Plankarte 2: Wohnbaupotenziale mit Überlagerung Tag- und Nachtschutzzonen). Unter Beachtung von Schallschutzanforderungen ist eine verträgliche gewerbliche Entwicklung von Teilflächen jedoch vorstellbar (zu Gewerbe zählt auch Einzelhandel, Hotellerie, Ausbildungszentren usw.). Rahmenbedingungen (z.B. in Bezug auf Verkehr, Freiraum, Funktion und Städtebau) sowie konkrete Entwicklungsgrundsätze und -perspektiven sollen im Rahmen eines integrierten Entwicklungskonzeptes untersucht, erarbeitet und abgestimmt werden. Die Vorschläge der INSEK-Betroffenenbeteiligung werden im Rahmen weiterführender Planungen (Entwicklungskonzept) geprüft, erörtert bzw. abgewogen. Es ist eine weitere Beteiligung der Öffentlichkeit hierzu vorgesehen.

Aspekt: Verwaltungsstandort Plus auch Dahlewitz als Standortoption betrachten (Beitrag 32)

Erläuterung / Abwägung

Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Der dringend erforderliche Neubau eines zentral gelegenen Verwaltungsstandortes mit gesamtgemeindlichen Einzugsbereich wird als prioritäre Zielsetzung der Gemeindeentwicklung formuliert. Nach derzeitiger Beschlusslage soll ein neues Rathaus im Bahnhofsumfeld Blankenfelde (B-Plan B 21) hergestellt werden. Im Rahmen des INSEK-Prozesses wurde jedoch angesichts der voraussichtlich bis 2025 andauernden Baumaßnahmen im Bereich des Bahnhofs Blankenfelde im Zuge des Ausbaus der Dresdner Bahn auch der Standort Mahlow Mitte als mögliche Alternative im politischen Raum intensiv diskutiert. Die Standortoption Dahlewitz wurde mit Politik im Rahmen der INSEK-Workshops erörtert, jedoch nicht weiterverfolgt. Um eine fundierte Abwägung als Grundlage für die politische Entscheidungsfindung vornehmen zu können, soll eine Anpassung des Raumprogramms von 2005 sowie eine vergleichende Machbarkeitsuntersuchung zur Gegenüberstellung der Entwicklungsmöglichkeiten (Städtebaulicher Entwurf, hochbauliche Vertiefung) an den zwei potenziellen Standorten in Blankenfelde und Mahlow erfolgen. Im Anschluss ist die Durchführung einer Bürgerbefragung auf Grundlage der erarbeiteten Entwürfe zur Herstellung eines Meinungsbildes vorgesehen. Die Standortentscheidung erfolgt durch die Politik. (vgl. Kap. 5.2.1)

Bündelung der Stellungnahmen / Beiträge zum Thema

Zentrales Vorhaben

Mahlow Nord – Quartier der Zukunft

Aspekt: Nachhaltige Entwicklung von Mahlow Nord mit kompakten Baustrukturen und großzügigen Freiflächen mit verschiedenen Nutzungsangeboten (Beitrag 14)

Erläuterung / Abwägung

Vorschläge werden zur Kenntnis genommen. Die Entwicklung eines nachhaltigen, grünen und gemischten Quartiers mit Modellcharakter (großzügige / qualitätsvolle Freiflächen, nachhaltige Mobilität, qualitätsvolle Infrastruktureinrichtungen, zielgruppenorientierte Wohnraumangebote, kleinteilige / nicht störende Gewerbe usw.) wird als übergeordnete Zielsetzung für das zentrale Vorhaben benannt. Die Konkretisierung der Ziele, Leitbilder, Flächenkulissen usw. wird im Zuge weiterführender Planungen und Konzepte (u.a. Vorbereitende Untersuchungen, Städtebaulicher Rahmenplan) erfolgen. Voraussetzung für eine städtebauliche Entwicklung als gemischtes Quartier ist, dass die durch die Gemeindevertretung angestrebte Nordschleife über Mahlow Nord nicht umsetzbar ist.

Die Vorschläge der INSEK-Betroffenenbeteiligung werden im Rahmen der weiterführender Planungen geprüft, erörtert bzw. abgewogen. Es ist eine Beteiligung der Öffentlichkeit hierzu vorgesehen.

Aspekt: Darstellung der Flächenkulisse für Wohnen im Bereich Mahlow Nord im räumlichen Leitbild entsprechend aktuellem FNP (Beitrag 25)

Erläuterung / Abwägung

Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Bei der Plankarte „Räumlich-strukturelle Leitbildorientierung“ handelt es sich um die räumliche und abstrakte Darstellung der Leitbildthesen bzw. der Kernziele der Gemeindeentwicklung. Die Darstellung von Mahlow Nord mit dem „grünen Saum“ soll die angestrebte freiräumliche Einbindung des künftigen Quartiers unterstreichen. Die Konkretisierung der Ziele, Leitbilder, Flächenkulissen usw. wird im Zuge weiterführender Planungen und Konzepte (u.a. Vorbereitende Untersuchungen, Städtebaulicher Rahmenplan) erfolgen. Voraussetzung für eine städtebauliche Entwicklung als gemischtes Quartier ist, dass die durch die Gemeindevertretung angestrebte Nordschleife

über Mahlow Nord nicht umsetzbar ist. Die Vorschläge der INSEK-Betroffenenbeteiligung werden im Rahmen der weiterführender Planungen geprüft, erörtert bzw. abgewogen. Es ist eine Beteiligung der Öffentlichkeit hierzu vorgesehen.

TEIL II

Übersicht Inhalte der Beiträge und Stellungnahmen

Lfd. Nr.	Inhalte der Stellungnahme / Anregungen	Schlagwort / grundsätzliche Themen
1	<p>Bürger*in</p> <p>Die Wünsche und Bedenken der Dahlewitzer aus der letzten INSEK Onlinebeteiligung bezüglich des wegfallenden Regionalbahnhalts und der Verschiebung des Bahnhofs Richtung Norden fanden im Entwurf keinerlei Berücksichtigung. Es wird leider einfach ignoriert dass sich der Arbeitsweg somit für viele Dahlewitzer, die in Berlin arbeiten, verschlechtert oder verlängert da ein zusätzlicher Umstieg oder eine längere Strecke gewählt werden muss die mit dem Regionalbahnhalt in Dahlewitz nicht notwendig waren. Wenn diese Dahlewitzer dafür wieder verstärkt das Auto als Verkehrsmittel wählen widerspricht das dem "Groß Grün" Gedanken unserer Gemeinde. Zudem spiegelt die fehlende Beachtung des Dahlewitzer Feedbacks auch das in der Onlinebeteiligung stark wiedergegebene Gefühl der Dahlewitzer wieder, dass die Bedürfnisse der Dahlewitzer ignoriert werden und der Ortsteil nur als Gewerbegebiet und somit Steuereinnahmequelle betrachtet wird ohne die Anwohner in Dahlewitz zu beachten und zu achten schade, ich hatte erst ein gutes Gefühl durch eine Onlinebeteiligung an der Gestaltung unserer Gemeinde teilhaben zu können und gehört zu werden und fand es auch positiv in der Zusammenfassung der Onlinebefragung die Schmerzpunkte der Dahlewitzer gespiegelt zu bekommen. Nun scheint es jedoch dass die Zeit der Teilnehmenden verschwendet war und ich beginne den Frust meiner Nachbarn nachvollziehen zu können, nicht nur was den Regionalbahnhalt angeht. Falls ich im Entwurf etwas übersehen oder falsch verstanden haben sollte bitte ich Sie um einen entsprechenden Hinweis. Vielen Dank trotzdem für Ihre Arbeit zur Weiterentwicklung unserer Gemeinde!</p>	<p>Verkehr und Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regionalbahnhalt in Dahlewitz erhalten <p>Beteiligung und Teilhabe</p> <ul style="list-style-type: none"> • mehr bürgernahe Beteiligung / aktive Einbindung der Bewohnerschaft in Entscheidungsfindungsprozesse (z.B. Gesamtbeirat) <p>Siedlungsstruktur und Wohnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von gleichen Wohn- und Lebensbedingungen in den Ortsteilen
2	<p>Bürger*in</p> <p>Bitte um Ausschilderung von Reitwegen in Jühnsdorf</p>	<p>Freizeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschilderung von Reitwegen
3	<p>Bürger*in</p> <p>Ich wohne noch nicht lange in Dahlewitz und finde es sehr toll wie viele Menschen sich Gedanken um unser zu Hause hier machen! Es wohnen viele junge Familien mit Kindern hier... Vielleicht könnte man noch etwas mehr für diese tun?! Z.B. ein Familiencafé o.Ä. im Bürgerhaus oder in der neuen Bebauung ...gerne natürlich auch für die Senioren. Außerdem finde ich die Anbindung mit dem öffentlichen Nahverkehr nach Königs Wusterhausen ziemlich schlecht...und ein Radweg nach Glasow fehlt –finde ich.</p>	<p>Verkehr und Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau Radwegenetz <p>Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • mehr Angebote für Familien (z.B. Familien Café), Orte der Begegnung für Generationen schaffen

4	Bürger*in	
	<p>S. 177 neue Funktionen am Bahnhofsschlag Dahlewitz Bereits vorliegende Änderungswünsche der Dahlewitzer zum Bahnhofsschlag wurden nicht eingearbeitet. Daher nochmals: Wohnen oder Neubau sei für große Bereiche nicht zulässig. Wie ist es dann mit kleinen Bereichen z.B. parallel zu Straße 12? In Mahlow am Lückefeld ist Wohnbebauung möglich. Warum nicht in Dahlewitz ? Der sicher recht hochwertige Ausbau des Gutshofes Dahlewitz ist für Dahlewitzer Senioren wohl kaum eine bezahlbare Alternative. Die Erweiterung der Gewerbeflächen auf dem Bahnhofsschlag bedeutet gleichzeitig höheres Verkehrsaufkommen. Wie soll das gelöst werden? Die Aufgabe des Regionalbahnhalt in Dahlewitz wird sicher Zeitgleich mit der Eröffnung des S-Bahnhaltepunkts für Dahlewitz sein? S. 186 Ausbau Wander-Reit- und Radwegenetz Die Reitwege müssen unbedingt von den Wanderwegen getrennt werden. Zurzeit werden bestehende Wanderwege durch Reiter rücksichtslos zerstört und verschmutzt.</p>	<p>Siedlungsstruktur und Wohnen</p> <ul style="list-style-type: none"> Entwicklung / Stärkung der Wohnfunktion in Dahlewitz <p>Bahnhofsschlag</p> <ul style="list-style-type: none"> Verträgliche Verkehrsentwicklung <p>Verkehr und Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> Regionalbahnhalt in Dahlewitz erhalten <p>Freizeit, Sport und Naherholung</p> <ul style="list-style-type: none"> Trennung von Rad- und Reitwegen
5	Bürger*in	
	<p>zwei Anmerkungen zum Entwurf INSEK: 1. Zur lebenswerten Gemeinde gehört auch die Kultur. Sport und Sportstätten sind erwähnt. Die Umwelt ist erwähnt. Kultur als Bestandteil eines lebenswerten Gemeinwesens kommt im INSEK nicht vor. Eine Gemeinde mit bald mehr als 30.000 Einwohnern muss auch Spielstätten für Theater o.ä. Vorhalten. Es geht hier auch um Vermeidung von Mobilität. Mit dem Vorhalten einer Spielstätte muss nicht nach Luckenwalde oder Berlin gefahren werden. 2. Für das Dorf Mahlow werden Entwicklungsziele genannt. Der bewohnte Gemeindeteil Glasow findet keine Erwähnung. Noch ist die Dorfstruktur als Angerdorf erkennbar. Jedoch gibt es einzelne Bauvorhaben, die die dörfliche Struktur überfordern. Eine schonende Entwicklung ist hier angebracht. Im Zusammenhang mit der Erlebbarkeit der Glasowbachniederung muss auch die Dorfentwicklung gedacht werden. Insgesamt müssen die ehemaligen Dörfer in Ihrer Struktur und jeweiligen Historie gedacht und entwickelt werden.</p>	<p>Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> Ausbau des kulturellen Angebotes <p>Siedlungsstruktur und Wohnen</p> <ul style="list-style-type: none"> Behutsame Entwicklung der Dorfstrukturen
6	Bürger*in	
	<p>1. ein Familienzentrum welches AKTIV Jung und Alt vereint. Patenschaften zwischen Kitas und Altenheimen schaffen, Unterstützung für Familien während der Elternzeit, familienfreundliches Kaffee (Anregung: Mehrgenerationenhaus Philantow in Teltow), Kleiderkammer, Kurse etc. . Das FIZ ist hierbei nicht zeitgemäß und attraktiv für die ansteigende Anzahl an zugezogenen Familien und bietet wenig Austausch zwischen den Generationen. Auch ein Einbinden des Kulturvereins wäre nützlich um die nächste Generation an Mitgliedern zu aktivieren.</p>	<p>Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> mehr Angebote für Familien (z.B. Familien Café), Orte der Begegnung für Generationen schaffen, Netzwerke ausbauen
7	Bürger*in	
	<p>Ein potenzieller Wochenmarkt (oder einmal im Monat) in Blankenfelde in der Dorfstraße würde die natürlich entstehende Nachfrage nach Produkten des Bauernhofs Blankenfelde und des Schlachters unterstützen. Der historische Dorfkern würde wieder mit mehr Leben gefüllt werden. Eine Art Treffpunkt für Hunde und Alt soll entstehen. Marktstände mit Lebensmitteln und Handwerk aus einem 50 km Radius sollten angesprochen werden. Die Gemeinde soll hierbei die Attraktivität für Händler steigern durch subventionierte Standgebühren. Eine Kooperation mit dem Kulturverein wäre hier auch denkbar. Der Bauernhof Blankenfelde hat den Platz aber nicht die Ressourcen ein Landcafe zu öffnen. Dies würde als Ausflugsziel weitere Passanten anlocken. (Zum Beispiel)</p>	<p>Versorgung / Regionalmarketing</p> <ul style="list-style-type: none"> Sicherung einer wohnortnahen Versorgung Vermarktung regionaler Produkte

8	<p>Bürger*in</p> <p>Auf seine 72 ist ein Mangel an über 500 festgestellt worden. Sind dies Krippen oder Kitaplätze? Eine neue Kita ist nicht genug und in Anbetracht der Einwohnerzahlen wäre eine 2. große Kita in Blankenfelde durchaus angebracht. Planungszeiten sind eh sehr lang! Hier sollte sofort gehandelt werden (Beispiel Grundstück Berliner Damm). Der Bildungsausschuss hat darauf hingewiesen dass ein großer % Zuwachs der Hortnutzung die bestehenden Einrichtungen überquellen lässt. Hier müsste ggf. auch schon jetzt gefahndet werden! Inkl. Bau einer zusätzlichen Grundschule- auch im Hinblick auf Klassengrößen und Qualität des Unterrichts. Blankenfelde - Mahlow sollte attraktiv für Lehrkräfte und Erzieher sein um durch den Mangel trotzdem genügend Personal anzuziehen. Kann hier ein Plan entwickelt werden? Überdurchschnittliche Tarifzahlung wäre eine Möglichkeit. Die Erzieher sind schon am Limit und müssen dringend unterstützt werden.</p> <p>Auch als Wirtschaftsstandort sollte Blankenfelde Mahlow darauf achten den eigenen Bürgern die Chance zu geben Beschäftigung zu finden, durch die Möglichkeit einer Betreuung ihrer Kinder ab 12 Monaten. Auch im Hinblick auf einen Fachkräftemangel kann somit Potenzial früher freigesetzt werden!</p>	<p>Soziale Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsgerechte Entwicklung der sozialen Infrastruktur (Kita, Hort, Schulen) → dringender Handlungsbedarf
9.	<p>Bürger*in / Mitglied Alte Aula</p> <p>Gerade erfahre ich vom Vorstand unseres Kulturvereins, dass ... "Die Gemeinde Blankenfelde-Mahlow verfügt über kein kulturelles/ soziales Zentrum, mit dem sich die Bewohner*innen der Gesamtgemeinde identifizieren." Unser Verein ist weder kulturell noch sozial???? Ist das Ihr Ernst? Ich denke, die Verantwortlichen unserer Gemeinde sollte noch einmal genaue recherchieren.</p>	<p>Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorhandene kulturelle Angebote (v.a. Alte Aula) im INSEK mehr würdigen und Perspektiven für die kulturelle Entwicklung der Gemeinde aufzeigen, um bestehende Standorte bzw. Angebote zu sichern und zu stärken
10	<p>Bürger*in</p> <p>als alteingesessene Bewohner von Blankenfelde und langjährige Besucher der Alten Aula haben wir (Familien Klemt, Riemer und Borch) eine Anmerkung, die das Thema „Kultur“ in unserer Gemeinde betrifft. Wir sind sehr empört, dass dieses wichtige Thema im INSEK fast vollständig ausgeklammert und darüber hinaus vergessen wurde, dass mit der Alte Aula nach der Wende sehr wohl ein Ort entstanden ist, der sich durch das unermüdliche Engagement vieler ehrenamtlicher Mitglieder über die Jahre zu einem kulturellen Zentrum entwickelt hat, mit dem sich viele Menschen in der Region identifizieren können und das wir nicht mehr missen wollen. Hier gibt es für jeden Kulturinteressierten ein breites, generationenübergreifendes Angebot. Das Spektrum reicht von Ausstellungen, Lesungen, Filmvorführungen, Konzerten bis hin zu szenischen Darbietungen und anderen Formen des kulturellen Austausches. Höhepunkte sind auch die jährlichen Kulturfahrten, das Aulafest oder der Weihnachtsmarkt. Es ist uns vollkommen unverständlich, wie folgender Satz Einzug in das INSEK finden konnte „Die Gemeinde Blankenfelde-Mahlow verfügt über kein kulturelles/ soziales Zentrum, mit dem sich die Bewohner*innen der Gesamtgemeinde identifizieren können.“ Diese Ignoranz macht uns wütend und traurig und stellt in unseren Augen eine Missachtung jener dar, die sich um die Alte Aula als kultureller Begegnungstätte verdient machen und in all den Jahren verdient gemacht haben. Wir plädieren daher dafür, in dieses Zentrum zu investieren, damit es auch fortan seine wertvolle, gemeinschafts- und identitätsstiftende Arbeit fortsetzen und intensivieren kann. Vielen Dank!!!</p>	<p>Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorhandene kulturelle Angebote (v.a. Alte Aula) im INSEK mehr würdigen und Perspektiven für die kulturelle Entwicklung der Gemeinde aufzeigen, um bestehende Standorte bzw. Angebote zu sichern und zu stärken
11	<p>Bürger*in</p> <p>In diesem umfangreichen Entwicklungsplan für unsere Gemeinde findet sich zur Kultur eine knappe Seite Text, in welchem lediglich einige bereits vorhandene Aktivitäten und Angebote aufgezählt werden. Leider fehlen konkrete Gedanken und Vorschläge für deren perspektivische Entwicklung. Den Verfassern ist offensichtlich entgangen, dass die engagierten Bürger des Kulturvereins seit vielen</p>	<p>Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorhandene kulturelle Angebote (v.a. Alte Aula) im INSEK mehr würdigen und Perspektiven für

	Jahren regelmäßig und erfolgreich Konzerte, Lesungen, Filmvorführungen und Kunstausstellungen in der "Alten Aula" veranstalten. Da deren Sachverstand und Aktivitäten scheinbar bislang nicht bemerkt wurden, empfehle ich dringend, für die Planung künftiger kultureller Vorhaben alle Bürger einzubeziehen, welche seit Jahren die Kulturarbeit in der Gemeinde leisten. Die Kulturstätte "Alte Aula" und ihr Park sollten unbedingt erhalten bleiben.	die kulturelle Entwicklung der Gemeinde aufzeigen, um bestehende Standorte bzw. Angebote zu sichern und zu stärken
12	Bürger*in	
	Sicherlich ist ein solches Entwicklungskonzept eine sehr umfangreiche, umfassende und in die Zukunft gerichtete Sache. Dass viel Arbeit darin steckt ist zu sehen. Dennoch muss ich sagen, dass unzureichend recherchiert wurde, frei nach dem Motto: was ich nicht gesehen habe, existiert nicht. Wie sonst kommen die Verfasser auf die Einschätzung auf Seite 68 "Blankenfelde-Mahlow verfügt über kein kulturelles/soziales Zentrum, mit dem "Das ist skandalös und muss unbedingt aus diesem Konzept verschwinden, weil es nicht der Wahrheit entspricht. Seit 30 Jahren arbeitet ein hochengagierter Kulturverein und seit 25 Jahren in dem Objekt "Alte Aula", das ein kulturelles und soziales Zentrum der Gemeinde ist. Alles was Kultur zu bieten hat ist hier unter einem Dach, die breite Palette der Künste, überregional. Besucher aus anderen Orten beneiden uns um dieses "Kulturhaus", was ehrenamtlich bewirtschaftet wird. Oder zählt es deshalb nicht? Das wäre eine Diskriminierung. Auch Bürger aus Mahlow fragen immer wieder an, ob der Kulturverein nicht auch in Mahlow solche Veranstaltungen organisieren kann, weil der Weg zu weit sei zum Zossener Damm. Deshalb die Forderung, die ich als Vorsitzende des Kulturvereins hier wiederhole: wenn ein neues kulturelles Zentrum mit einer Saalgröße, die bisher nicht vorhanden ist, geplant wird, dann sollte das die Interessen der Mahlower Kulturliebhaber berücksichtigen und in Mahlow gebaut werden. In Blankenfelde benötigen wir ein weiteres nicht! Es sei denn, man will die Arbeit des Kulturvereins in der "Alte Aula" kaltstellen. Mit einem weiteren Veranstaltungsort in Blankenfelde würden die Besucherzahlen schwinden und das Objekt "Alte Aula" sterben, auch wenn das heute jeder verneint. Sinnvoll ist, wenn ein neues kulturelles Zentrum, dann in Mahlow und in Blankenfelde das Rathaus wie seit langem angedacht.	<p>Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorhandene kulturelle Angebote (v.a. Alte Aula) im INSEK mehr würdigen und Perspektiven für die kulturelle Entwicklung der Gemeinde aufzeigen, um bestehende Standorte bzw. Angebote zu sichern und zu stärken
13	Bürger*in	
	Wenn ich als Zugezogener von einst inzwischen 46 Jahre in Blankenfelde wohne, so habe ich die verschiedensten Entwicklungen miterlebt: nützliche und weniger sinnvolle. Weniger sinnvoll finde ich die „künstlich konstruierte“ Dachmarke Groß-Grün. Jahrelanges intensives Bäumefällen im Ort widerspricht diesem Titel. Dagegen bot „ein Ort der Vielfalt“ zu sein ein breites Spektrum an positiven Möglichkeiten für alle Einwohner. In Blankenfelde-Mahlow, aus 5 Ortsteilen bestehend, wird laut INSEK-Planung festgestellt, dass eine Stärkung des gesamt gemeindlichen Selbstverständnisses angestrebt wird. Das bedeutet für mich: annähernd gleiche Wohn- und Lebensbedingungen in Dahlewitz, Jühnsdorf und Kienitz wie in den Hauptorten Blankenfelde und Mahlow. Dabei muss man schon durch fehlende Bahnanschlüsse Abstriche machen. Inzwischen ist in den kleineren Orten ein Rückbau gegebener Bedingungen zu verzeichnen. Ich nenne nur die Reduzierung der Bibliotheksstandorte. INSEK macht Mahlow zum Zentrum der Großgemeinde mit Bibliothek, Geschäften oder dem angestrebten Rathausstandort. Ja, bitte, wo bleibt denn das zentrale Erreichen für die kleineren Ortsteile im Südosten von Blankenfelde? Mir ist bekannt, dass Dahlewitz mit dem Versprechen, dass der Rathausstandort Blankenfelde fixiert bleibt, von Rangsdorf in unsere Kommune gelockt wurde. Rolls-Royce war dabei ein gutes Gastgeschenk. Ansonsten erlebte ich in den letzten Jahren, dass Dahlewitz aus der Sicht von Blankenfelde-Mahlow meist abgehängt wurde. Blankenfelde ist und bleibt nun mal der zentralste Ort von den 5 Ortsteilen Blankenfelde hat am Bahnhof (mit allen Umsteigemöglichkeiten) Freiflächen für den Rathausbau freigehalten. Dann lese ich etwas von einem Kulturzentrum, dass Blankenfelde im Gegenzug zum Rathaus in Mahlow gebaut werden soll. Haben die Planer dieses Vorschlages eine Ahnung, was an Kultur in den Ortsteilen stattfindet und in welchen Häusern die Kultureinrichtungen jetzt arbeiten. Selbst für hochkarätige Gäste, die zu Veranstaltungen nach Blankenfelde (Kulturverein „Alte Aula“) oder Dahlewitz (Verein Historisches Dorf) eingeladen wurden, reichten die vorhandenen Räumlichkeiten aus. Denn mit Kultur – ob nun mit oder ohne Zentrum – kann sich nur ein geringer Prozentteil der Bewohner identifizieren. Es ist überwiegend die ältere Generation und die ist mit den Angeboten sehr zufrieden. Wer noch mit Familie im Berufsleben steht, hat meist genug um die Ohren, dem ist in der Woche nicht nach Kultur zu	<ul style="list-style-type: none"> • „Groß Grün“ – neuer Name? <p>Siedlungsstruktur und Wohnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von gleichen Wohn- und Lebensbedingungen in den Ortsteilen <p>Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorhandene kulturelle Angebote (v.a. Alte Aula) im INSEK mehr würdigen und Perspektiven für die kulturelle Entwicklung der Gemeinde aufzeigen, um bestehende Standorte bzw. Angebote zu sichern und zu stärken

	<p>Mute. Wer soll denn so ein Kulturzentrum, abgesehen von den Baukosten, finanziell ertragreich führen? Wie soll eine tägliche Nutzung garantiert werden kann? Soll das eine „Villa Größenwahn“ werden? Wer soll ständig viele Künstlergruppen an den Stadtrand locken, die in Berlin bessere Auftrittsmöglichkeiten vor vollen Häusern haben? Wem ernsthaft bei Kulturveranstaltungen die Qualität wichtig ist, der macht sich auch mal für ein Konzert auf nach Berlin. Dort haben wir bei guten Bahnanschlüssen eine breite Palette zur Auswahl. Wir wollen dankbar sein, wenn unsere hiesigen Vereine die sich für Kultur stark machen. Jeder hat sein eigenes Profil. Man kann sie nicht unter das Dach eines Kulturzentrums stopfen. Schauen Sie in die „Alte Aula“. Schauen Sie, was es dort alles gibt. Seit 30 Jahren arbeitet der Kulturverein darin mit großem Erfolg. Das ist ein „identitätsstiftender Begegnungsort“. Das machen die Menschen, die dort ehrenamtlich arbeiten, die Besucher, das Gebäude, der Park rundherum. Dieses „spezielle Flair“ kann kein neugebautes Kulturzentrum ausströmen. Bleiben wir auf dem Teppich: Blankenfelde hat Kultur, die mancher Planer vielleicht erst einmal kennenlernen sollte ein Kulturzentrum macht die „Kleinkultur“ kaputt und wird sich in Blankenfelde keinesfalls rechnen</p>	
<p>14</p>	<p>Bürger*in</p>	
	<p>Zum Thema Entwicklung Mahlow Nord, wird sich sicherlich eine Entwicklung in Bezug auf Schaffung von neuem, zusätzlichem Wohnraum nicht umgehen lassen. Hier sollte meiner Meinung nach fest verankert werden, dass keine Wohnbebauung durch Einfamilienhäuser entsteht. Keine Einfamilienhäuser! Begründung: wie sich aus der Erfahrung anderer neuer Wohnparks ergibt, werden die Grundstücke bis auf die kleinste Fläche, die ausreicht für Haus und Stellplatz mit etwas Grünstreifen aufgeteilt. Was wenig Raum bietet für Pflanzen und Tiere, vor allem für die Bepflanzung von Bäumen, weil diese bisher eher von neuen Grundstückseigentümern gefällt und nicht vor Ort nachgepflanzt werden. Bäume machen denen nur Arbeit, Schmutz und Kosten zusätzlich Geld. Durch die viel zu kurze Distanz zwischen Mensch und Wildtier besteht keine Chance der Ansiedlung von natürlichen tierischen Gartenbewohnern, die wichtig sind, um dem Artenschutz gerecht zu werden. Auch das Thema Anzahl und Abstellen der Autos kann nicht sonderlich beeinflusst werden, weil wie es die Erfahrungen zeigen, alle Neubauten, entweder über zu wenig Stellplätze auf den Grundstücken verfügen, als Autos vorhanden sind, oder aus Prinzip und Bequemlichkeit außerhalb des Grundstücks geparkt wird. Bei Einfamilienhäusern kommt ebenfalls zum Tragen, dass sich Hausbaufirmen die Grundstücke aneignen, um diese dann ausschließlich mit Ihren Haustypen weiterzuverkaufen. Dies würde kaufmännisch bedeutet, dass auf das Grundstück für den endgültigen Nutzer/ Eigentümer die Kosten verteuern. Bei einer Neuentwicklung des Areals sollte das ganze Quartier einen einheitlichen Charakter verfolgen, der durch Individuelle Einfamilienhäuser nicht garantiert wird. Auch In Bezug auf das Bauen mit CO2 neutralen Baustoffen, als auch der fossilienfreien Wärme und Energienutzung kann kein Einfluss genommen werden. Ein solches Quartier muss auf ökologische Aspekte und den Maßstäben der minimalen CQ2 Belastung geplant, errichtet und betrieben werden. Ich könnte mir einzelstehende Häuser mit begrüntem Flachdach und mit mehreren Wohneinheiten vorstellen, die weiträumig voneinander gebaut sind und zwischen Ihnen viel Platz für Grünanlagen, Spiel- und Erholungsplätze bieten. Platz für Bäume und Sträucher, die die Landschaft prägen, auch ein Heim für Insekten, Vögel und Kleintiere (Eichhörnchen, Igel, Siebenschläfer, ...) bieten. Wegesystem im Grünen zum Spazieren und für sportliche Aktivitäten. Auch würde es sich anbieten an der Stelle ein Gegenstück zum Natursportpark zu schaffen, welches für die Mahlower Bürger kürzer erreichbar wäre, um dort Freiräume für Erholung und sportliche Aktivitäten zu finden. Auch für Veranstaltungen könnte dieses Gegenstück, auf Grund seiner verkehrsgünstigen Lage entsprechende Möglichkeiten bieten. Ein solches Gegenstück sollte auch wie im Natursportpark eine Einrichtung erhalten, wie das Waldhaus, jedoch mit einem anderen Thema. Wie wäre es mit „Wildblühwiesenhaus“ oder „Streuobstwiesenhaus“. Drumherum bietet sich die Fläche an eine große Streuobstwiese anzulegen, mit Obstgehölzen, kleinen Biotopen für Insekten, wie Bienen und Schmetterlingen oder für Tiere wie Eidechsen, Blindschleichen, Igel und Siebenschläfer (vielleicht auch Hamster), als auch Vögel. Die Schulen und Kitas könnten an der Stelle einen Ort finden, den Kindern die regionale Artenvielfalt zu vermitteln bei Tieren und Pflanzen. Vielleicht wäre auch ein kleiner Bauerngarten möglich, wo Kinder eigenes Obst und Gemüse unter Anleitung anbauen und ernten können. Eine solche Einrichtung bietet</p>	<p>Siedlungsstruktur und Wohnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltige Entwicklung von Mahlow Nord mit kompakten Baustrukturen und großzügigen Freiflächen mit verschiedenen Nutzungsangeboten

	den Kindern- und Jugendlichen, die in dem Quartier wohnen oder deren Nachbarn sind eine gute und sozialpädagogisch betreute Freizeiteinrichtung. Alles im Sinne einer Grünen Gemeinde, die nicht nur den grünen, naturnahen Gedanken trägt, sondern auch das Grün schützt und ausbaut, zum Wohle der Bürger, der Natur und dem Klimaschutz.	
15	Bürger*in	
	Vollständige Barrierefreiheit des Bahnhofes Mahlow.	Verkehr und Mobilität • Barrierefreiheit
16	Bürger*in	
	ich finde das wir bereits sehr gut aufgestellt sind, Fahrradwege, Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte, Sportangebote.... . Eine Familie hat alles was sie braucht um sich wohl zu fühlen. Es ist eine grüne Gemeinde. Wie ich finde, sollte Sie das auch bleiben. Ich bin der Meinung, dass wir vor allem das stärken sollten, was wir bereits haben. Bibliotheken, vielleicht eine Outdoor Lesemöglichkeit vor Ort. Unterstützung für unsere wunderschöne alte Aula. (Investitionen in Außenanlagen)Super, wären im Allgemeinen Bänke oder Picknicktische.	Kultur • Vorhandene kulturelle Angebote (v.a. Alte Aula) im INSEK mehr würdigen und Perspektiven für die kulturelle Entwicklung der Gemeinde aufzeigen, um bestehende Standorte bzw. Angebote zu sichern und zu stärken
17	Bürger*in	
	<p>1. Für den Ortsteil Blankenfelde gab es in den vergangenen 90 Jahren immer wieder Überlegungen zur Entwicklung einer Ortsmitte. Das resultierte aus der Auflösung des Gutsbezirkes im Oktober 1928 und der letztlich daraus erfolgenden Entwicklung zu einer Großsiedlung. Gelungen ist das bisher leider immer noch nicht Informationen zu diesen Bestrebungen sind vielfach publiziert worden und basieren auf Akten und Plänen jener Jahre und Jahrzehnte, die außer in der Gemeinde selbst im Landesarchiv Berlin, im Brandenburgischen Landeshauptarchiv und möglicherweise auch im Kreisarchiv Teltow-Fläming einsehbar sind.</p> <p>2. Würde man auf einen Rathausneubau in Blankenfelde verzichten (S 156 f), so wäre das eine nunmehr endgültige(!) Festschreibung der Gesichtslosigkeit der Blankenfelder Ortsmitte, aus städtebaulicher Sicht fatal, und das würde auch die Entwicklung und Förderung des kleinteiligen Einzelhandels im Ortsteil Blankenfelde ausbremsen.</p> <p>3. Ein Sozial- und Kulturzentrum (S 68) wäre keinesfalls ein Ersatz für einen Rathausneubau in Blankenfelde, denn die Kulturarbeit in der Gemeinde findet vornehmlich abends und an Wochenenden statt, sieht man von Ausnahmen, wie der Regenbogen e.V. Musik & Kunstschule und der Gemeindebibliothek ab. Diese ist jedoch im Ortsteil Mahlow angesiedelt worden und stärkt das dort bereits bestehende Ortsteilzentrum, weil die Öffnungszeiten der Bibliothek mit jenen der Geschäfte im Umfeld des Mahlower Bahnhofs korrespondieren. Ein Kulturzentrum mit Abend- und Wochenendveranstaltungen allein würde diesen Effekt nicht hervorbringen.</p> <p>4. Da die Gemeindeverwaltung selbst kein eigenes Sachgebiet für Kultur mit evtl. nachgeordneten Kultureinrichtungen unterhält, würde ein kulturelles / soziales Zentrum inhaltlich wohl weitgehend ehrenamtlich oder durch andere Dritte betrieben werden müssen. Man sollte die auf diesem Gebiet tätigen gemeinnützigen Vereine der Gemeinde befragen, ob sie überhaupt willens und in der Lage sind, dies künftig an diesem Ort zu tun. Es gibt bereits kulturelle und soziale Anbieter, auch und gerade im Blankenfelder Ortsteil, denen man mit einem solchen Zentrum möglicherweise eher schaden als nutzen würde.</p> <p>5. Ein weiteres Argument für den Bau des neuen Rathauses im Ortsteil Blankenfelde ist die zentralere Lage innerhalb des Gemeindegebietes, insbesondere, was die noch bessere Erreichbarkeit des Rathauses für die Bürgerinnen und Bürger aus den Ortsteilen</p>	<p>Rathaus / Verwaltungsstandort</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herstellung Rathaus in Blankenfelde (zentrale Lage, gute Anbindung, Belebung des Ortsteils, Identität) <p>Beteiligung und Teilhabe</p> <ul style="list-style-type: none"> • mehr bürgernahe Beteiligung / aktive Einbindung der Bewohnerschaft in Entscheidungsfindungsprozesse

	Dahlewitz, Groß Kienitz und Jühnsdorf per ÖPNV anbelangt -nebenbei ein gewisser Beitrag zur Eindämmung des Individualverkehrs und des Klimaschutzes.	
18	Bürger*in	
	Die Abbildung der Plankarte auf Seite 57 des Entwurfs entspricht nicht dem derzeit gültigen Flächennutzungsplan der Gemeinde. Das Mischgebiet A2 im Dorfgebiet Mahlow ist im aktuellen FNP größer ausgewiesen als in der Plankarte zu erkennen. Offenbar haben die Verfasser den alten FNP ohne die letzten Änderungen verwendet.	<ul style="list-style-type: none"> • Korrekturhinweis Flächendarstellung
19	Bürger*in	
	Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept (INSEK) Anmerkungen der Öffentlichkeit. Es sollte z.B. gut überlegt sein, inwieweit Gebäude abgerissen werden (Bowlingbahn in der Rembrandtstraße in Blankenfelde). Eine Bowlingbahn wäre für unseren Ort sicher eine Bereicherung vor Abriss sollte überlegt werden, ob die Möglichkeit besteht, neue Gebäude dafür zu errichten. Altes erhalten, wenn machbar, wäre sehr wichtig. Infrastruktur, hauptsächlich Geh- und Radwege erweitern, klare Ausschilderungen. Teilweise Verkehrschaos in unseren Straßen durch motorisierte Fahrzeug (Bus/Auto- Begegnung oft kaum machbar, überfahren von Grünstreifen. Gefahrenbereiche besonders an Schulen und KITA's. Personennahverkehr erweitern über alle Ortsteile hinaus. Das seit über vielen Jahren geplante Rathaus sollte schnellstens in Blankenfelde auf dem Brandenburger Platz gebaut werden. Gleichzeitig sollte der gesamte Platz mit in die Planung einbezogen werden (Grünstreifen, eventuell „kleines Café“, kleine Anlage zum Verweilen mit Springbrunnen oder ähnliches, dazu sollten die Bürger befragt werden, wie sie sich diesen Ort der Begegnung vorstellen könnten). Ein offenes Schwimmbad in Blankenfelde oder eine Schwimmhalle. Die kulturellen Einrichtungen in der Großgemeinde erhalten und eventuell, wenn gewünscht, auch erweitern. Jeder Ortsteil hat bisher spezifisch etwas aufgebaut, was erhalten werden sollte. Für Blankenfelde ist das der Kulturverein Blankenfelde mit seinem Haus und angrenzendem Park, gebaut auf historischem Grund (ehemals Schloss von Blankenfelde). Treffpunkt für Jugendliche in Blankenfelde mit Innen und Außenbereich (erkunden was gewünscht wird, was ist machbar).	<p>Rathaus / Verwaltungsstandort</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herstellung Rathaus in Blankenfelde (zentrale Lage, gute Anbindung, Belebung des Ortsteils, Identität) <p>Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwimmbad • mehr Treffpunkte für Jugendliche <p>Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorhandene kulturelle Angebote (v.a. Alte Aula) im INSEK mehr würdigen und Perspektiven für die kulturelle Entwicklung der Gemeinde aufzeigen, um bestehende Standorte bzw. Angebote zu sichern und zu stärken <p>Verkehr und Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung des Umweltverbundes (Fuß- und Radverkehr, Ausbau Radwegenetz, mehr Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum) <p>Beteiligung und Teilhabe</p> <ul style="list-style-type: none"> • mehr bürgernahe Beteiligung / aktive Einbindung der Bewohnerschaft in Entscheidungsfindungsprozesse
20	Bürger*in	
	Hinweis zum Zukunftsraum Bahnhof Blankenfelde. Die ungenutzten Fahrradständer südlich vom Parkhaus sollten abgebaut werden und der ganze südliche Bereich hinter dem Parkhaus sollten im Rahmen des möglichen begrünt und als Start für Radfahrer, Wanderer für die dort startenden Wanderweg. Ggf. könnte der dort schon der Naturlehrpfad starten. Andere Möglichkeiten wären auch dort Kleintiergehege und/oder einen Garten für Schulen und Kitas einzurichten. Auf jegliche Sitzmöglichkeiten, insbesondere überdachte, sollte verzichtet werden, um nicht einen neuen Party- und Kiffertreffpunkt zu etablieren.	<p>Klima und Landschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung des Umweltverbundes • mehr freiräumliche Angebote
21	Bürger*in	
	Gemeinde Blankenfelde-Mahlow Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept (INSEK) Anmerkungen der Öffentlichkeit Grundsätzlich fehlt mir im Entwurf (INSEK) die Vorstellungen des Rathauses in seiner Größe und Form. Es war nicht vorausschaubar, dass die	Rathaus / Verwaltungsstandort

	<p>Gemeindevertretung in der letzten Sitzung das Rathaus aus diesem Entwurf heraus nimmt und eine Machbarkeitsstudie in Auftrag geben wird. Gerade unter diesem Aspekt ist es wichtig, das Rathaus zu erwähnen. Ansonsten geht es, wie bereits im Entwurf, vollkommen unter. flächenmäßig gibt es keine Probleme, der 8 21 weist genügend Platz aus, um das Rathaus hier zu integrieren. Die Machbarkeitsstudie muss nun vorrangig erst einmal aussagen, warum der Standort nicht in Blankenfelde machbar ist. Alle weiteren Aspekte, die für einen anderen Standort sprechen, sollten danach eingebracht werden. Im Entwurf heißt es: „Das Rathausprojekt wurde nicht umgesetzt und ist obsolet“ (Seite 164). Bisher wurde es nicht umgesetzt, das ist richtig. Das heißt aber nicht, dass das neue Rathaus dann nicht in Blankenfelde gebaut werden kann und hat mit - nicht umgesetzt - nichts zu tun. Das es bisher nicht gebaut wurde, hatte einen anderen Grund (Gerichtsverfahren, alle kennen dieses Thema genau). "Es ist nicht obsolet" - (nicht mehr gebräuchlich, überflüssig) Das ist so nicht richtig und sollte auch aus dem Entwurf raus genommen werden. Im Jahr 2003 wurde der Rathausstandort gemeinsam festgelegt, dieser sollte in der „Mitte“ der Großgemeinde sein, auch für Jühnsdorf, Groß Kienitz, Dahlewitz und Mahlow gleichzeitig gut erreichbar. Nach wie vor wäre der Bau eines zweiseitigen Geh- und Radweges im Bereich der Eisenbahnunterführung in Blankenfelde von sehr großer Wichtigkeit (wurde seinerzeit leider durch die GV abgelehnt). Wichtig einzubringen, welche Belastungen die Bürger durch den Großflughafen BER hinnehmen müssen. Studien müssen unbedingt immer wieder neu erstellt und eingebracht werden, eine dritte Landebahn darf es nicht geben (Seite 9, Inbetriebnahme des BER und zu erwartende dritte Start- und Landebahn) ist aus INSEK rauszunehmen. Der BER ist bereits eröffnet und eine dritte Start- und Landebahn darf es nicht geben, auch nicht vorgeschlagen im INSEK!!!). Blankenfelde sollte nicht die einzige Mobilitätsdrehscheibe in unserer Großgemeinde sein. Das Verkehrskonzept sollte schnellstens überarbeitet werden. Geh- und Radwege vorrangig. Die Bahnhöfe Mahlow und Dahlewitz müssen ebenfalls zu Mobilitätsschwerpunkten eingebracht werden. Es ist bemerkenswert, dass im Entwurf INSEK ein sehr bekannter Kulturstandort, nämlich die "Alte Aula" nicht einmal erwähnt wird. Es ist für mich durchaus wichtig, alles bisher vorhanden kulturellen Standorte in unserer Großgemeinde zu erwähnen um sich ein Bild machen zu können, ob überhaupt, wie vorgesehen, ein "großes" neues Kulturhaus gebaut werden sollte. Die Musikschule sollte den jetzigen Standort weiter behalten wo er bisher ist, nämlich in der "Grünen Passage". Weiterhin gern finanziell unterstützt durch die Gemeinde Blankenfelde-Mahlow. Die Räumlichkeiten sollten weiterhin, wenn erwünscht, auch anderen Vereinen für eventuell größere Veranstaltungen, zur Verfügung gestellt werden. Im neuen Rathaus, wenn in Blankenfelde gebaut, sollte ein größerer Saal (ca. für 200 Personen?!) integriert sein. Dieser Raum/Saal/Sitzungsraum sollte auch für größere Veranstaltungen genutzt werden können. Die Dachmarke „Groß Grün“ sollte keine größere Rolle zu Verknüpfung mit den Gemeindefürnamen spielen. Der Gemeindefürnamen Blankenfelde-Mahlow sollte oberste Priorität haben (Seite 139).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung Rathaus in Blankenfelde (zentrale Lage, gute Anbindung, Belebung des Ortsteils, Identität) • „Groß Grün“ – neuer Name? <p>Verkehr und Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herstellung beidseitige Fuß- und Radwegführung Unterführung Blankenfelde Bahnhof • Belastung durch den BER thematisieren und gegensteuern • Nicht nur Blankenfelde ist eine Mobilitätsdrehscheibe – auch Mahlow und Dahlewitz <p>Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorhandene kulturelle Angebote (v.a. Alte Aula) im INSEK mehr würdigen und Perspektiven für die kulturelle Entwicklung der Gemeinde aufzeigen, um bestehende Standorte bzw. Angebote zu sichern und zu stärken
22	Bürger*in	
	<p>Dieses Konzept gewährleistet nicht die gleichberechtigte Entwicklung aller 5 Ortsteile, es führt zur Schaffung unterschiedlicher Lebensbedingungen in den Ortsteilen! Zukunftsraum Mahlow? Schon heute ist im Zentrum kaum Entwicklung möglich – keine Flächenreserven und die verkehrliche Situation ist auch nicht zu lösen- beengte Straßen keine Flächen für Radwege, keine geeigneten Verkehrswege, für ordentlichen Nahverkehr! Ansiedlung der Verwaltung westlich der Bahnstrecke führt keinesfalls zur Belebung“ des Mahlower Zentrums bei – die Bahnstraße zerschneidet den Ort! Außerdem gehören die Verwaltung der Großgemeinde nach Blankenfelde historisch bedingt 1: dieser Standort noch eine Voraussetzung für die Großgemeinde, 2. B21 wurde für die Verwaltung(Rathaus) aufgestellt, 3. Die Tunnellösung mit nur 1 Rad- und Gehweg als Nachteil für Blankenfelde ist Ergebnis des beschlossenen Rathausstandortes. Die strikte Trennung der einzelnen Ortsteile für eine Funktion.</p>	<p>Rathaus / Verwaltungsstandort</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herstellung Rathaus in Blankenfelde (zentrale Lage, gute Anbindung, Belebung des Ortsteils, Identität) <p>Siedlungsstruktur und Wohnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von gleichen Wohn- und Lebensbedingungen in den Ortsteilen <p>Identität</p>

	<ol style="list-style-type: none"> 1. Mahlow als Hauptort mit Bibliothek, Verwaltungssitz, Zentrum mit Einzelhandel (der aber keine Entwicklungsmöglichkeiten hat-zu geringer Einzugsbereich aufgrund der örtlichen Gegebenheiten) 2. Blankenfelde als Umsteigebahnhof 3. Dahlewitz als Gewerbegebiet 4. Keine Entwicklungsperspektiven für Jühnsdorf und Groß Kienitz <p>Führt nicht zum Zusammenwachsen der 5 Ortsteile.</p> <ol style="list-style-type: none"> 5. Die Errichtung von Mahlow Nord wird dazu führen, dass die Menschen die dort leben werden sich nach Berlin hin orientieren – wie bereits heute die Menschen aus Waldblick und Roter Hudel. Die Gegebenheiten durch die L 76, die Bahntrasse und den Flughafen geben die Rahmen vor und schränken das Zusammenwachsen der Ortsteile und auch der einzelnen Gebiete in den Ortsteilen stark ein. <p>Auswirkung: Sehr befremdlich empfinde ich Äußerungen, dass für die Entwicklung des Mahlowers Zentrum Gebäude, die erst vor 10-15 Jahren errichtet wurden, unter Umständen abgerissen werden – Nachhaltigkeit spielt offenbar im Entwicklungskonzept keine Rolle – Groß Grün grüßt!</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenwachsen der Ortsteile zu einer Gemeinde
<p>23</p>	<p>Bürger*in</p>	
	<p>Da die Öffentlichkeitsbeteiligung einen hohen Stellenwert hat, hätte ich mir gewünscht dass für die INSEK -Entwicklung außer den Online-Dialogen und drei kleinen Ständen auf örtlichen Festen im Jahr 2019 eine breitere Öffentlichkeit mit in den gesamten Prozess mit einbezogen gewesen wäre.</p> <p>Die Öffentlichkeitsbeteiligung ja soll sicherstellen, dass Bürgerinnen die Möglichkeit haben, eigenes Interesse und eigene Rechte in transparenten Verfahren frühzeitig geltend zu machen.</p> <p>Zudem dient sie der Information und - insbesondere auch bei Behandlung von Umweltthemen – der vollständigen Ermittlung von relevanten Themen und deren Analyse. Durch diese aktive Partizipation wird eine demokratische und rechtsstaatliche Funktion gelebt und gewährleistet. Die Konsensfindungs- und Akzeptanzsteigerungsfunktion wird durch eine reine Online-Konsultation nicht erfüllt.</p> <p>Auch unter Covid19 - Umständen wären mit mehr Willen und Organisationsaufwand sowie der Nutzung der Mehrzweckhalle Präsenztermine möglich gewesen. Überdies fehlte eine dem Thema INSEK angemessene rechtzeitige analoge Sensibilisierung der Bevölkerung des Ortes.</p> <p>Die aktuelle Informationsoffensive der Gemeinde begrüße ich, allerdings kommt diese am Ende des Verfahrens für eine umfassende Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen viel zu spät.</p> <p>Im Folgenden führe ich die aus meiner Sicht nötigen Ergänzungen auf, um zukünftige Fördermöglichkeiten auszuloten, einen praktischen Nutzen für die Entwicklung einer grünen Gemeinde und die Realisierung eines integrierten Klimaschutzes zu gewährleisten. Forderungen und Ergänzungen, die ins INSEK aufzunehmen sind:</p> <p>Grüne Gemeinde mit eigener ortsspezifischer Identität: diese ist bisher nicht vorhanden und muss aufbauend auf den konkret zu beschreibenden Identitäten der Ortsteile entwickelt werden.</p>	<p>Beteiligung und Teilhabe</p> <ul style="list-style-type: none"> • mehr bürgernahe Beteiligung / aktive Einbindung der Bewohnerschaft in Entscheidungsfindungsprozesse (z.B. Gesamtbeirat) • Bürgernahe Verwaltung <p>Klima und Landschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • neue kommunale Stelle für einen / eine Klimaschutzbeauftragte(n) • Erhalt des Dahlewitzer Waldes und klimaorientierte Weiterentwicklung • Klimaorientierte Gewerbeflächenentwicklung <p>Siedlungsstruktur und Wohnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung / Stärkung der Wohnfunktion in Dahlewitz (z.B. Seniorenwohnen)

<p>Das INSEK muss konkrete ökologisch-ressourcenerhaltende Maßnahmen für unsere Grüne Gemeinde abbilden, um zu gewährleisten, dass die örtlichen natürlichen Lebensgrundlagen in Dahlewitz und der Gesamtgemeinde erhalten werden.</p> <p>Die Bevölkerungs- und Gewerbeentwicklung in Dahlewitz und in der Gesamtgemeinde muss gesteuert und begrenzt werden, um die biologische Vielfalt und unsere örtlichen natürlichen Lebensgrundlagen langfristig zu erhalten. Für die Entwicklung Dahlewitz als gleichberechtigtem Ortsteil mit guter Lebensqualität und das Zusammenwachsen der Ortsteile ist ein gut erreichbares Verwaltungszentrum Blankenfelde in der Mitte gelegen, essentiell.</p> <ul style="list-style-type: none">- Dahlewitz ist historisch gewachsen und seit mehr als 700 Jahren ein Wohnstandort. Das Gewerbegebiet ist demgegenüber 30 Jahre existent.- Die Wohnfunktion von Dahlewitz muss daher zwingend ins INSEK aufgenommen werden. <p>(SWOT Analyse: Grüne Gemeinde)</p> <p>Da Dahlewitz wie alle anderen Ortsteile auch ein Wohnort ist, muss hier genauso wie in allen anderen Ortsteilen mit den Naturressourcen nachhaltig gewirtschaftet werden. Unversiegelte Freiflächen dürfen keinesfalls als neues Gewerbe überplant werden, sondern müssen als Schutzflächen für Begrünung gesichert werden. In diesem Zusammenhang ist ebenfalls auf die hohe Bedeutung der Grün- und Waldflächen östlich der Dresdner Bahn (und auch östlich der B96) hinzuweisen. Sie müssen ins INSEK aufgenommen werden, um den Schutz vor Überplanung und Versiegelung zu gewährleisten.</p> <ul style="list-style-type: none">- Es muss eine konkrete Maßnahmenbenennung im INSEK zur Entwicklung einer bürgernahen Verwaltung, die die Akzeptanz und das Mitgestaltungspotential der Bevölkerung nutzen will und muss, erfolgen. <p>Dazu müssen u.a. Beteiligungsprozesse rechtzeitig und auch analog für alle Bevölkerungsgruppen bekanntgemacht werden, sowie die Transparenz der gemeindlichen Entscheidungsprozesse verbessert werden, da Beteiligungsprozesse und Umfragen zu Themen wie beispielsweise dem integrierten Klimaschutzkonzept, Lärmaktionsplan usw. bisher nur einen kleinen Bruchteil der Bevölkerung erreichen. Um die innerörtlichen Frei- und Grünflächen wie auch Grünstrukturen in den Ortsteilen zu erhalten und zu erweitern, muss die Erstellung eines verbindlichen Grünordnungsplanes ins INSEK aufgenommen werden. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass bei Flächenentwicklungen die Belange von Natur- und Landschaft entsprechend berücksichtigt werden. Übergeordnete Ziele dieser Forderung sind die Wiederherstellung und Aufrechterhaltung des ökologischen Gleichgewichtes wie auch ein lebenswertes Wohnumfeld in einer Grünen Gemeinde mit hoher Lebensqualität zu gewährleisten. Darüber hinaus wird bei jeder Flächenentwicklung ein Beitrag auf dem Weg zur klimaneutralen Gemeinde geleistet Maßnahmenkatalog um Flächenversiegelung zu minimieren:</p> <p>Im INSEK soll die Schaffung eines eigenen innergemeindlichen Flächenpools für das Management von Kompensationsflächen für Ersatzpflanzungen festgesetzt werden, um den grünen Charakter aller Ortsteile der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow zu erhalten. Eine öffentlich einsehbare digital abrufbare Übersicht von vorgesehenen Fällungen und Ersatzpflanzungen (ähnlich dem Solarkataster im GeoPortal) ermöglicht Transparenz und ist Grundlage für Engagement und Umweltbewusstheit der Bürger.</p> <p>Bei Fällungen auch einzelner Bäume in der Gemeinde muss die Fällung und Ersatzpflanzung nachvollziehbar für die Einwohner kommuniziert werden und für die Bürger einfach abrufbar gestaltet werden.</p> <p>Eine Kompensation für notwendige Neu- und Ersatzpflanzungen ist zeit- und ortsnahe vorzunehmen (die zeit- und ortsnahe Kompensation muss im INSEK konkret als selbstbindend festgeschrieben werden).</p> <p>Einrichtung eines Klimabeirates, welcher sich aus haupt-/ehrenamtlichen Mitgliedern aus Politik, aktiven Bürgern, Umweltverbänden, Energieversorgern, Gemeindeverwaltung und Wirtschaft zusammensetzt. Bestellung eines hauptamtlichen Umweltbeauftragten für Blankenfelde-Mahlow.</p>	
---	--

<p>Die ganzheitliche Herangehensweise und aufeinander abgestimmte Konzepte sollen über einen Umweltbeauftragten gebündelt und gesteuert werden, der unabhängig von dem vorgeschlagenen Wirtschaftsförderer agiert. Eine konstruktive Zusammenarbeit ist zu gewährleisten.</p> <p>Ein Maßnahmenbündel zum Ausbau des VTF-Bus-Liniennetzes mit Haltestellenverdichtung, verbesserter Taktung, evtl. Einbeziehung von Rufbussen in verkehrsschwachen Zeiten und am Wochenende. Das verbessert die Akzeptanz des ÖPNV in der Bevölkerung, reduziert motorisierten Individualverkehr, schafft Dauerarbeitsplätze und verringert die Zerstörung von Naturräumen.</p> <p>Ebenso ist in dieses Maßnahmenbündel die Schaffung von e-Carsharing-Angeboten an den Bahnhöfen miteinzubeziehen (s. integriertes Klimaschutzkonzept der Gemeinde). Die Schaffung der Radwege Dahlewitz - Rangsdorf und Dahlewitz - Glasow, die auch überörtliche Bedeutung haben, sollten nach jetzt 7 Jahren priorisiert werden. Falls der Gedanke Schnellradwege zu entwickeln auf gegriffen wird, sollten bestehende Radwege parallel der Straßen ertüchtigt werden, durch Neuanlage würden Zersiedelung befördert werden, Biotopverbunde gestört werden und zusätzliche neue Flächen versiegelt werden. Es ist ein Maßnahmenplan zur Beseitigung aller 46 Altlastenstandorte, ungeordneten Hausmüll- u. Bauschuttablagerungen (s. 3.6.3 Altlastensituation) im INSEK verbindlich zu verankern. Nutzung der bestehenden 18ha Freiflächen für Gewerbe in Dahlewitz für weitere Gewerbeansiedlung(en) und darüber hinaus keine weiteren Gewerbeflächen in Wald- und Freiflächen hinein zu entwickeln. Es darf keine neue Gewerbeflächenausweisung in Dahlewitz geben. Unversiegelte Freiflächen (Wiesen, weitere Grünflächen) sollen nicht als neues Gewerbe überplant werden, sondern als Schutzflächen gesichert verbindlich ins INSEK aufgenommen werden. Der Regionalbahnhof Dahlewitz ist bis Mitte Dezember 2034 vertraglich festgesetzt (Verkehrsvertrag Berlin-Brandenburg, Netz Elbe-Spree ab Mitte Dezember 2022 bis Mitte Dezember 2034 gültig); der geplante zukünftige Haltepunkt für das Gewerbegebiet“ Dahlewitz-Süd“ soll via Regionalbahn realisiert werden, sofern die weiteren Entwicklungen diesen notwendig werden lassen. Nach Fertigstellung der Dresdner Bahn ist eine hervorragende direkte Verbindung (schnell und oft) nach Berlin und überregional gewährleistet. Ein S-Bahnhaltestelle als Ersatz für die Regionalbahnhof würde für die Dahlewitzer nur Nachteile bringen. Vorzeitige landschaftliche Eingriffe diesbezüglich lehne ich ab und fordere, die weiteren wirtschaftlichen und bevölkerungsgemäßen Entwicklungen bis mindestens 2032 abzuwarten. Ich fordere die Wiedereingliederung der im Zusammenhang mit dem aktuell gültigen LEP HR aus dem Jahr 2018 aus dem Freiraumverbund herausgenommenen Flächen (Nach den Aussagen im vorliegenden INSEK-Entwurf ist die Herausnahme der Waldfläche nicht notwendig gewesen!) Die Formulierung „auf weitergehende Flächenentwicklung in den Dahlewitzer Wald hinein wird verzichtet“ (aus dem INSEK-Prospekt der Gemeindeverwaltung) ist in das INSEK als verbindliche Maßgabe aufzunehmen! Die existierenden Natur- und Landschaftsschutzgebiete dürfen flächenmäßig nicht reduziert werden, sondern sollten möglichst ausgeweitet werden. Keinesfalls aber dürfen Flächen aus Natur- und Landschaftsschutzgebieten umgewidmet werden, denn sie stellen neben den anderen Freiraumflächen die Lebensgrundlage für ein funktionierendes Ökosystem dar. Die Verankerung der klimaorientierten Entwicklung der Waldflächen/Waldumbau und Grünflächen in Dahlewitz und den anderen Ortsteilen sollen für eine klimabewusste Grüne Gemeinde verbindlich im INSEK benannt werden. schnellstmögliche Neubepflanzung mit Straßenbäumen entlang der Dahlewitzer Bahnhofstraße westlich der Eisenbahnunterführung bis zur Brücke in Blankenfelde, sobald die Straßenmodernisierung abgeschlossen ist. Der Naturlehrpfad an der Glasowbachniederung, der in den 90er Jahren mit öffentlichen Mitteln angelegt wurde und ein beliebtes innerörtliches, aber auch regional bedeutsames Wandergebiet ist, muss dringend zeitnah rekonstruiert werden. Erhaltung und Pflege der historisch gewachsenen und örtlich bedeutsamen Wege beidseits der Dresdner Bahn zwischen Dahlewitz und Blankenfelde als</p>	
--	--

	<p>Naturwanderwege mit möglicher Radwegenutzung aber ohne Flächenversiegelung und ohne größere wegebauliche Eingriffe. Sie sind in ihrer Gesamtheit mit den benachbarten Biotopen des NSG Glasowbachniederung zu betrachten, mit Gehölznachpflanzungen aufzuwerten, zu schützen und mit Unterstützung der Naturschutzverbände z.B. als Naturlehrpfade zu entwickeln.</p> <p>Im INSEK fehlt ein Freiraumentwicklungskonzept für Dahlewitz, dass bei dem großen ökonomischen Druck, der auf Dahlewitz lastet, unabdingbar für die Erhaltung der Naturräume ist.</p> <p>Die Entwicklungsziele für die nachhaltige und proaktive Landschaftsentwicklung (s.S.181; Pkt.5.2.6) sollen gesamtgemeindlich in allen Ortsteilen gelten. Neben der Aufwertung der Dorfaue Dahlewitz durch Investoren muss ein Maßnahmenkatalog, der die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum in ganz Dahlewitz wiederherstellt, geschaffen werden. Dazu gehören u.a. auch Bepflanzungen (Blühpflanzen für Bienen, Insekten) und Bänke im gesamten Ort verteilt. Der Bahnhofschlag als zentral gelegene, gut erreichbare Fläche sollte neues Ortsteil-Zentrum von Dahlewitz werden 1. ähnllich wie Blankenfelde und Mahlow braucht auch Dahlewitz ein solches!</p> <p>Maßnahmenbündel: Schaffung einer zentrale Lebensmittelversorgung/wohnnaher Einzelhandel am Bahnhofschlag in Dahlewitz (nachhaltige Entwicklung des Bahnhofschlages mit dem Ziel, CO2 zu sparen; s. integriertes Klimaschutzkonzept der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow), der im INSEK formulierte Auftrag zur Erstellung eines Einzelhandelskonzepts für die Gesamtgemeinde wird ausdrücklich unterstützt. Der Bahnhofsschlag soll begrünt und nachhaltig entwickelt werden, mit Funktionen zum Wohnen, Freizeit und Erholung, Spielmöglichkeiten, Einkäufen, Kultur sowie Gewährleistung einer hohen Aufenthaltsqualität mit Bäumen und Sträuchern. Für die klimabewusste Projektentwicklung des Mischgebietes Am Bahnhofschlag soll im südlichen Bereich einen Landschaftsaufbau mit Teilflächenaufforstung (Walderweiterung nach Norden) und unter Einbindung der angrenzenden Naturräume die Schaffung einer höheren Aufenthaltsqualität wie Spazierwege mit Bänken, Bau eines kleinen Outdoor-Fitness-Parcours, Anlegen einer Streuobstwiese.</p>	
24	Bürger*in	
	<p>Im jetzigen INSEK wird von einem Kulturzentrum in der Gemeinde gesprochen. Ich finde, dass in dem Entwurf des INSEK das jetzige Kulturzentrum die „Alte Aula“ zu wenig Bedeutung on der kulturellen Entwicklung einnimmt. Der Kulturverein leistet meiner Meinung seit Jahren eine tolle Arbeit und sollte daher im INSEK Entwurf mehr Bedeutung finden und nicht nur im 2 Sätzen, wie jetzt.</p>	<p>Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorhandene kulturelle Angebote (v.a. Alte Aula) im INSEK mehr würdigen und Perspektiven für die kulturelle Entwicklung der Gemeinde aufzeigen, um bestehende Standorte bzw. Angebote zu sichern und zu stärken
25	Bürger*in	
	<p>wir möchten uns am Entwurf des INSEK durch Stellungnahmen/ Anregungen/ Bedenken beteiligen. Zentrales Vorhaben: Neustrukturierung Bahnhofsumfeld Blankenfelde, Gestaltung und Funktionsdefizite im öffentlichen Raum auf beiden Seiten der Bahn. Wir tragen vor als unmittelbar Betroffene und geschätzt für Bedarfe von ca. Eintausend im Ortsteilgebiet Blankenfelde zwischen Moselstraße, Karl-Marx-Straße, Glasower Damm und Heckenrosenstraße ansässige Einwohner und machen Bedenken geltend gegen den Neubau einer Bahnunterführung mit nur einseitigem Fuß- und Radweg und regen einen zweiseitigen Fuß- und Radweg an.</p> <p>Einseitiger Fuß- und Radweg:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Abstand: Die Verlegung des S-Bahnhofes neben den Fernbahnhof führt zu einer deutlich höheren Anzahl/ Dichte von Menschen auf dem Fuß- und Radweg, der in beide Richtungen passiert werden muss und gewünschte Mindestabstände wie z.B. in der Pandemie erschwert. 2. Gehwegsperr: Die Betroffenen aus dem vorbezeichneten Gebiet stört, das sie wegen des fehlenden Gehweges im Norden des Bahnüberganges die Karl-Marx-Straße nach Süden überqueren müssen und hinter dem Bahnübergang wieder nach Norden z.B. zur S-Bahn, den Bussen, zur Gemeindeverwaltung, Grüne Passage, Post etc., zu gelangen. 	<p>Verkehr und Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herstellung beidseitige Fuß- und Radwegeführung Unterführung Blankenfelde Bahnhof, zukunftsfähige Gestaltung des Bahnhofsumfeldes <p>Siedlungsstruktur und Wohnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mahlow Nord entsprechend der Flächenkulisse des FNP entwickeln

	<p>3. Sicherheit: Das zweimalige Überquerens dieses Straßenabschnitts ist auch bei der Verlegung des S-Bahnhofes ein nicht notwendiges Risikopotential für Fußgänger und Radfahrende Kinder/ Jugendliche, Erwachsene und alte, auch behinderte Menschen, welche beseitigt werden kann durch den zweiseitiger Fuß- und Radweg:</p> <p>4. Lösung: Der zusätzliche nördliche Fuß- und Radweg bietet nicht nur eine hohe Sicherheit für die Betroffenen, sondern auch eine Entlastung für alle Nutzer des Zentrums und eine bessere Erreichbarkeit für Angebote des angrenzenden Entwicklungsgebietes B 21, wenn deren Anbindung und Durchgängigkeit auch im Bereich der Unterführung gewährleistet ist.</p> <p>5. Fuß- und Radwege auf zwei Straßenseiten sind zukunftsweisend durch klimaschonenden „grünen Verkehr“, funktional in einer mit KFZ, Fahrrädern und Personen stark frequentierten Zentrums- und absolut geboten, wenn die Gemeinde das Image einer 11Grünen Gemeinde" repräsentieren will.</p> <p>6. Präventiv: Um den fließenden Verkehrs nicht zu unterbrechen, sollten Busse in Haltebuchten beidseitig der Straße Fahrgäste Ein- und Aussteigen lassen können. Diese können auch im Bereich der Unterführung mit direktem Zugang zum S- und Fernbahnhof behindertengerecht platziert werden.</p> <p>7. Für künftige Generationen kann Verantwortung übernommen werden, wenn die Unterführung im Kontext mit einem neu gestalteten Bahnhof so ausgestaltet wird, dass sie langfristig/ in 100 Jahren noch weitestgehend den Erwartungen der Nutzer entspricht.</p> <p>Zentrales Vorhaben: Mahlow Nord - Quartier der Zukunft Mit Schreiben vom 6. 2.20121 haben wir zum Vortrag der Gemeinde: Das Gebiet Mahlow Nord ist auf absehbare Zeit die größte städtebauliche Entwicklungsreserve mit Eignung für Wohnungsneubau im Gemeindegebiet (lt. FNP). Die siedlungsrelevante Flächenkulisse nördlich der L 76 umfasst ca. 60 ha. wie folgt angeregt: Die im aktuellen INSEK Plan dargestellte Fläche Mahlow Nord - Quartier der Zukunft ist deutlich kleiner als die bisher im FNP ausgewiesene. Falls dies so gemeint ist regen wir auch wegen der Bedarfe als Mittelzentrum an, die bisherigen Flächen des FNP zuzüglich der an die L 76 grenzende Fläche für Gewerbe an der Ostseite des Gebietes einzubeziehen. Diese Anregung wurde in der aktuellen Veröffentlichung nicht umgesetzt. Um Missverständnissen in Bezug auf eine bereits gefällte, verbindliche Vorentscheidung für die zukünftige Lage und Größe von Grünflächen entgegenzuwirken und eine flexible Planung zu ermöglichen regen wir an, bei planerischen Veröffentlichungen zum INSEK die Größe der Fläche auf der Grundlage des aktuellen Flächennutzungsplanes auszuweisen oder darauf hinzuweisen, dass die ausgewiesene Fläche symbolisch zu verstehen ist.</p>	
26	Bürger*in	
	<p>es ist nun mehrmals immer wieder angesprochen worden, dass wir als Gemeinde zu wenig Krippen-,Kita und Hortplätze haben genauso wie Schulen. Es ziehen immer mehr Menschen in unsere Gemeinde. Viele Familien. Es sollen 110 neue Doppel und Reihenhäuser in Blankenfelde entstehen. Diese ziehen definitiv Familien an und wir haben für die jetzigen Familien mit Kindern schon nicht genug Plätze in der Krippe, Kita usw. Wir als Familie hatten nur Glück unser Kind untergebracht zu bekommen, da wir uns während der Schwangerschaft schon um eine Tagesmutter gekümmert haben. Auch den Tagespflege Personen wird es immer sehr schwer gemacht. Hier wäre doch auch eine Möglichkeit, die Tagespflege attraktiver zu machen und die Tageskinder nicht nur bis zum 3 Lebensjahr bei den Tagesmüttern-Väter zu lassen sondern bis zur Vorschule. Wir sind in einer doppeltagesspflege. Dort sind zwei ausgebildete Erzieherinnen als Tagesmütter tätig. Warum kann man die Gemeinde nicht entlasten und, wie es vor Jahren bereits Mal war, die Kinder in der Tagespflege bis zur Vorschule bei den Tagesmüttern lassen? So müsste die Gemeinde die Tätigkeit nur attraktiver mache und vielen Kindern wären auch auf schneller weise geholfen. Der Bau von mehreren Kitas, Schulen etc. benötigt Zeit, die die Gemeinde einfach nicht hat.</p>	<p>Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsgerechte Entwicklung der sozialen Infrastruktur (Kita, Hort, Schulen) → dringender Handlungsbedarf

	Diese können sie sich aber schaffen, wenn sie diesen Vorschlag umsetzen würden. Man könnte die Tagesmütter ja auch zukünftig in den Kitas mit integrieren, sie so zusagen anstellen usw. Dass sie nicht privat vorsorgen müssen etc. und es auch Vertretungen geben würde. Viele Tagespflegepersonen würden dies begrüßen und es wäre die schnellste Lösung diesen jetzt schon vorhanden Engpass bis zur Errichtung von mehreren Kitas und Schulen zu überbrücken. Die geschaffenen Tagesplätze mit Tagespflegepersonal könnten sie dann auch später in der Krippe usw. nutzen.	
27	Bürger*in	
	Aktuell wird über die Errichtung der Kita in der Richard-Wa.-ch. entschieden und diskutiert, welche seit Jahren in Planung ist und der Bau noch nicht mal angefangen hat. In den letzten 2 Jahren ist Zuzug und welcher immer mehr wird ein großes Problem für Eltern geworden bezüglich Kita-Platzes. Da der Bedarf viel höher ist, als vor 5 bis 10 Jahren. Mit jedem Zuzug ziehen auch Kinder hierher, schwangere oder auch Paare welche Kinder planen Es fehlen bei weitem mehr als 300 Plätze. Da wird in den nächsten Jahren nicht nur eine neue Kita reichen. Wenn sich der Zuwachs weiter so entwickelt, wie es aussieht (wo überall gebaut wird) benötigt man fast 3 mittelgroße Kitas Der Bau dauert! Daher muss auch schnell Abhilfe geschaffen werden. Viele Familie fahren in andere Gemeinden um die Kinder betreuen zu lassen (zusätzlich Zeit, Fahrtkosten) Leben von Ersparnisse oder bis zum Erhalt des Kita-Platzes von Alg II. Das ist so nicht richtig! Es sollte sich ein Beispiel wie in Rangsdorf oder Grosbeeren genommen werden und eine (oder sogar 2) Modulkita (Container Erbauung) errichtet werden. Oder bestehende Objekte genutzt werden, Vereinshaus oder Haus der Begegnung. Das Problem zieht sich weiter bis zur Schule. Bei dem Zuzug, werden die Schulen auch bald nicht mehr ausreichen. Bitte behandeln Sie dieses Problem an erster Stelle und bei jeder Sitzung!	Infrastruktur <ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsgerechte Entwicklung der sozialen Infrastruktur (Kita, Hort, Schulen) → dringender Handlungsbedarf
28	Bürger*in	
	den INSEK Entwurf habe ich mit Begeisterung gelesen. Ich finde es toll, wie sich unsere Gemeinde entwickeln soll. Jedoch würde ich mir, als junge Mutter einer fast 2 Jährigen Tochter wünschen, dass das Thema Kitabau deutlich mehr Gewicht zukommt. Der Zuzug in unserer Gemeinde ist ungebremst und somit auch der hohe Bedarf an Kitaplätzen. Seit Jahren übersteigen die Anmeldungen die Kapazitäten Und auch wir sind davon betroffen. Wir haben bisher auch keinen Kitaplatz bekommen, trotz eines gesetzlichen Anspruchs. Somit kann ich leider noch nicht in meinen Job zurückkehren. Und aus unserem Umfeld weiß ich, dies ist kein Einzelfall! Ich hoffe für die Zukunft, das wir Eltern und unsere Kinder mehr gehört werden und das Thema Kita mehr ins Zentrum rückt!	Infrastruktur <ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsgerechte Entwicklung der sozialen Infrastruktur (Kita, Hort, Schulen) → dringender Handlungsbedarf
29	Bürger*in	
	Bitte ENDLICH Kitas und Schulen bauen! Es kann nicht sein, dass alle Zugezogene die Kinder jahrelang nach Berlin bringen müssen und hier Steuern zahlen	Infrastruktur <ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsgerechte Entwicklung der sozialen Infrastruktur (Kita, Hort, Schulen) → dringender Handlungsbedarf
30	Bürger*in	
	hiermit fordere ich Sie auf, mehr Priorität in das Bauen von Betreuungseinrichtungen (Kita, Grundschule, Hort) zu setzen. Es fehlen aktuell mehrere Hundert Kitaplätze Familien geraten aufgrund fehlender Kitaplätze in finanzielle Notlagen! Es wird hier in der Gemeinde vermehrt	Infrastruktur

	gebaut und mehr Familien werden hierherziehen. Die Lage wird sich weiter zuspitzen. Aktuell ist der Bau einer Kita geplant. Sogar mit dieser Kita wird der aktuelle Platzbedarf nicht gerecht. Es müssen mehrere Betreuungseinrichtungen parallel gebaut werden!	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsgerechte Entwicklung der sozialen Infrastruktur (Kita, Hort, Schulen) → dringender Handlungsbedarf
31	Bürger*in	
	<p>Das INSEK beinhaltet eine wirklich gute Bestandserfassung und diverse wichtige Ausblicke im Hinblick auf Chancen und Risiken für unsere Gemeinde. Ich freue mich sehr, dass diese Studie in Angriff genommen wurde! Punkte, die unbedingt weiterverfolgt werden sollten sind Barrierefreiheit (auch durch Herstellung vernünftiger Geh- und Radwege in der Gemeinde), seniorengerechtes Wohnen, Radwegenbindungen nach Berlin, zum BER und nach LOS und über Groß Schulzendort in den Süden des Landkreises sowie über Rangsdorf nach Baruth, sowie Maßnahmen, die das Zusammenwachsen der Gemeinde befördern. Dem würde es nach der Entscheidung, die Bibliothek nach Mahlow zu verlegen, nicht dienen, wenn Dahlewitz jenseits des Gewerbegebietes und insbesondere Blankenfelde zu reinen Schlafstädten würden. Im Bereich der früheren Rathausplanung im Zentrum von Blankenfelde sehe ich weiterhin den richtigen Ort für ein Verwaltungsgebäude mit Kundenservice und für mehr Gastronomie. Kultur hingegen würde kleinteilig im Bereich um die "Alte Aula" verstärkt werden können oder in Dahlewitz am Bahnhofsschlag. In der Nähe der Bahnhöfe ist auch an Co-Working-Spaces zu denken; denn das beste Mittel, dem drohenden Verkehrsinfarkt entgegen zu wirken ist Verkehrsvermeidung Das letzte Jahr und Corona haben uns gelehrt, dass viele Berufe es nicht erfordern, jeden Tag vor Ort zu sein. Vieles kann auch dezentral erledigt werden.</p>	<p>Verkehr und Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung des Umweltverbundes (ÖPNV, Fuß- und Radverkehr, Ausbau Radwegenetz, Barrierefreiheit) • Bahnhöfe mit Nutzungen (Co-Working Spaces) <p>Rathaus / Verwaltungsstandort</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herstellung Rathaus in Blankenfelde (zentrale Lage, gute Anbindung, Belebung des Ortsteils, Identität) <p>Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorhandene kulturelle Angebote (v.a. Alte Aula) im INSEK mehr würdigen und Perspektiven für die kulturelle Entwicklung der Gemeinde aufzeigen, um bestehende Standorte bzw. Angebote zu sichern und zu stärken <p>Siedlungsstruktur und Wohnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zielgruppenorientiertes Wohnen (altersgerecht)
32	Bürger*in	
	<p>die Erarbeitung längerfristig wirkenden Konzepts, in welchem die Entwicklung der Gesamtgemeinde konzipiert wird ist zu begrüßen. Damit wird meines Erachtens (diese Formulierung werde ich im Folgenden weglassen, denn selbstverständlich äußere ich hier meine persönlichen Auffassungen, Vorschläge und Wertungen - dies vorangestellt, um Missdeutungen oder mehr oder weniger böswilligen Interpretationen, wie ich sie schon das eine oder andere Mal erlebt habe, vorzubeugen) ein Schritt gegangen, der überfällig ist; dies auch angesichts der noch immer nicht erfolgten Zusammenführung der 2003 mehr oder weniger administrativ vereinigten Ortsteile zu einer Gesamtgemeinde. Da in der Gemeindevertretung nicht alle Ortsteile durch Abgeordnete vertreten sind und die Ortsbeiräte unterschiedlich</p>	<p>Beteiligung und Teilhabe</p> <ul style="list-style-type: none"> • mehr bürgernahe Beteiligung / aktive Einbindung der Bewohnerschaft in Entscheidungsfindungsprozesse (z.B. Gesamtbeirat) • Glasow als eigenständiger Ortsteil mit eigenem Ortsbeirat <p>Verkehr und Mobilität</p>

<p>aktiv sind und auch nur ein sehr eingeschränktes Mitspracherecht haben, schlage ich vor, analog dem Verhältnis Bundesrat - Bundestag ein Gremium einzurichten, in dem über das INSEK und alle die Gemeindeentwicklung berührenden Fragen vorab diskutiert wird. In diesem Gremium (quasi ein Gesamtbeirat aus allen Ortsteilen) hat jeder Ortsteil</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Mindeststimmzahl (z. B. zwei), - ein Vetorecht bei für den Ortsteil "wesentlichen" Vorhaben, die von anderen Gremien vorgeschlagen werden. (Näheres sollte durch eine Satzung bestimmt werden, insbesondere das, was als "wesentlich" gilt.) <p>In diesen Gesamtbeirat entsendet jeder Ortsbeirat eine festzulegende Anzahl von wahlberechtigten EinwohnerInnen des Ortsteils, darunter maximal ein Ortsbeiratsmitglied. Dieser Gesamtbeirat ist bei allen vorgesehenen Entscheidungen der Gemeindevertretung, die alle oder einzelne Ortsteile "wesentlich" (im noch zu konkretisierenden Sinne betreffen, anzuhören; sein Votum kann durch die Gemeindevertretung nur mit einer Drei-Viertel-Mehrheit der Mitglieder (nicht der Anwesenden!) überstimmt werden, diese Regelungen wären in der Hauptsatzung der Gemeinde zu hinterlegen.</p> <p>Der Gesamtbeirat hat zusätzlich ein Initiativrecht gegenüber Gemeindevertretung und -verwaltung. Meines Erachtens widerspricht dieser Vorschlag nicht kommunalrechtlichen Regelungen, sondern ergänzen diese sinnvoll und bürgernah. Darüber hinaus schlage ich vor, Glasow aus Mahlow auszugliedern (aktuell ist es ein Ortsteil eines Ortsteiles), und es als eigenständigen Ortsteil in der Gemeinde zu positionieren.</p> <p>Sowohl hinsichtlich geografischer Lage, Bevölkerungszahl und Fläche, aber auch anhand geplanter Gewerbeflächen hat Glasow die Gleichstellung mit beispielsweise Groß Kienitz und Jühnsdorf "verdient" - ein aktive Bürgerschaft (s. Kampf um die "Friedenseiche") und eine Freiwillige Feuerwehr hat es ja bereits. Was die Kommunikation mit allen BürgerInnen angeht, so muß ich leider feststellen, daß sie mehr und mehr als Feigenblatt erscheint:</p> <p>Die im Online-Dialog Anfang 2021 geäußerten Einwendungen, Vorschläge und Kritiken sind nur rudimentär berücksichtigt worden, ein Vergleich mit den damals abgegebenen Stellungnahmen offenbart dies sofort.</p> <p>(Vielleicht nimmt ja der eine oder die andere AutorIn in dieser Beteiligungsphase noch einmal Bezug darauf.) Auffällig ist auch der Unterschied der Texte zum Dahlewitzer Wald im INSEK-Entwurf einerseits und im Hochglanzprospekt der Verwaltung andererseits: Der Satz "auf weitergehende Flächenentwicklung in den Dahlewitzer Wald wird verzichtet" fehlt im INSEK-Entwurf, dort sind nur sehr weiche und interpretierbare Formulierungen zu finden.</p> <p>Ich fordere, dass der zitierte Satz als unabdingbare Festschreibung in das INSEK aufgenommen wird! (Ich schreibe als Dahlewitzer, Bewohner anderer Ortsteile mögen ihre Vorschläge und Ärgernisse zum Ausdruck bringen. Nichtsdestoweniger bemühe ich mich, die Gesamtinteressen der Gemeinde im Auge zu behalten, siehe obiger Vorschlag. Diese Gesamtinteressen werden allerdings erst von den Betroffenen in den Ortsteilen als auch in ihrem Sinne anerkannt, wenn sich eine Blankenfelde-Mahlow-Identität herausgebildet hat. Und das scheint mir eine wesentliche Aufgabe, die im Hintergrund aller "Entwicklungsphantasien" mitgedacht werden muss. Ich kenne Blankenfelder und Jühnsdorfer und Glasower usw., aber keine(n), die/der sich Blankenfelde-MahlowerIn bezeichnen würde.) Auch die vermeintliche Diskussion mit Ortsbeiräten hat sich im Falle Dahlewitz als Farce erwiesen:</p> <p>Nicht nur die Terminierung kam äußerst kurzfristig (vom 31. Mai auf den 1. Juni - die "form- und fristgerechte Einladung", wie sie für Abgeordnete verwendet wird, wird hier also eklatant verletzt), zusätzlich wurde noch kundgetan, dass der Ortbeirat eine Stellungnahme zum INSEK-Entwurf NICHT abgeben wird. Ja, wofür braucht's denn einen Ortsbeirat, wenn er sich zu derart wichtigen, die Zukunft prägenden Dokumenten nicht äußern will? Nicht zuletzt daher auch mein obiger Vorschlag.</p> <p>Auch wurde keinerlei Protokoll geführt, von irgendwelchen Aufzeichnungen war nichts zu bemerken (auch nicht beim teilnehmenden Bürgermeister), die geäußerten Gedanken und Vorschläge der - wenigen - Teilnehmer (übrigens nur Männer) rauschten an den Ohren der Beteiligten vorbei. Was soll eine derartige "Feigenblatt-Veranstaltung"? Das hat mit ernstgemeinter Diskussion rein gar nichts zu tun.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung des Umweltverbundes (Fuß- und Radverkehr, Ausbau Radwegenetz) • nachhaltiges und ganzheitliches Verkehrskonzept erarbeiten zur Prüfung der S-Bahn <p>Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung einer wohnortnahen Versorgung (Zentrenentwicklung Dahlewitz, regionaler Markt Blankenfelde Dorf) <p>Klima und Landschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klimaorientierte Gewerbeflächenentwicklung • neue kommunale Stelle für einen / eine Klimaschutzbeauftragte(n) • Erhalt und Sicherung der Schutzgebiete (z.B. Glasowbachniederung) • Erhalt des Dahlewitzer Waldes und klimaorientierte Weiterentwicklung • Ersatzpflanzungen zeit- sowie möglichst ortsnah vornehmen
---	--

<p>Darüber hinaus ist zu kritisieren, dass solche Diskussionen nicht in allen Ortsteilen stattfanden. Hat beispielsweise Groß Kienitz (das übrigens über 16mal mehr Arbeitsplätze in seinem Gewerbegebiet bereitstellt, als sein Einwohneranteil beträgt) eine derartige Diskussion nicht nötig oder verdient? Und dies nur, weil dort keiner der sechs Handlungsschwerpunkte liegt (was übrigens auch kritikwürdig ist). Für eine breitere BürgerInnenbeteiligung wiederhole ich hier meinen Vorschlag vom Februar 2021:</p> <p>"Wie wäre es mit einer Art Briefabstimmung zu konkreten Punkten des INSEK für alle Wahlberechtigten in drei Teilen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Entwicklungen in der Großgemeinde,- ortsteilspezifische Fragen und- ein abschließendes Textfeld für persönliche Anmerkungen. <p>Das Ergebnis könnte dann Orientierung für die Gemeindevertreterinnen und -vertreter sein. (Die Fragen müssten selbstverständlich offen formuliert und dürften nicht suggestiv sein.)" Derart transparent zu agieren, wäre der Gemeindeentwicklung nicht nur zuträglich, sondern würde auch die Akzeptanz der danach zu fassenden Beschlüsse in der Bevölkerung wesentlich erhöhen. Vielleicht könnte Blankenfelde-Mahlow mit derartigen Schritten sogar beispielgebend im Land Brandenburg sein. Dann kommt der Ministerpräsident vielleicht auch nicht immer nur zu Rolls-Royce (und macht dort vertraglich nicht unterlegte Versprechungen, siehe S-Bahn), sondern besucht auch einmal die kreisgrößte Gemeinde als solche und interessiert sich für deren Probleme ...</p> <p>Nun zum INSEK als räumlich-strukturelles Leitbild.</p> <p>Der gewählten Darstellung Markenkern ---> sektorale Leitbildbereiche mit übergeordneten Kernzielen ---> Handlungsschwerpunkte folgend nehme ich wie folgt Stellung:</p> <p>(1) Markenkern Ich begrüße es, dass mit "Grün" (in "Groß Grün") die Anliegen einer nachhaltigen Entwicklung Aufnahme in das generelle Anliegen des INSEK gefunden haben. Bei den Attributen sollte es jedoch besser heißen "hohe naturräumliche Qualitäten" (der Begriff "Qualität" ist zunächst wertfrei, wichtig ist jedoch seine Ausprägung).</p> <p>(2) Leitbildbereiche mit Kernzielen - "Grüne Gemeinde mit eigener Identität"</p> <p>Auch die Ortsteile haben ihre Identität, die es zu definieren und nachhaltig entwickeln gilt. Erst auf diesen kann die Gesamtgemeinde ihre eigene Identität entwickeln (die es noch nicht gibt). Damit unvereinbar ist es, die Ortsteile in der praktischen Politik auf einzelne Aspekte zu reduzieren.</p> <p>- "Starker und innovativer Wirtschaftsstandort"</p> <p>Das Hervorheben des Gewerbegebietes Dahlewitz (es sind übrigens mehrere) ist unangebracht, die Standortpotentiale ALLER Gewerbegebiete sind für deren nachhaltige Entwicklung zu nutzen.</p> <p>- "Mittelzentrum mit vielfältiger Infrastruktur"</p> <p>Unbedingt notwendig sind hier Aussagen zum "kontrollierten Bevölkerungszuwachs" (Zitat Bürgermeister Schwuchow): Der Bevölkerungszuwachs muss bis 2035 soll auf 10 % begrenzt werden, Blankenfelde-Mahlow darf keine "Schlafstadt" werden.</p> <p>In diesem Zusammenhang sind die Ziele zur integrierten Entwicklung von Bildungs-, Freizeit- und Betreuungsstrukturen (Kinder, Jugendliche, Erwerbstätige, SeniorInnen), zur nachhaltigen, insbesondere CO2-neutralen Energieversorgung, zum Ausbau leitungsgebundener und drahtloser Kommunikationsnetze auf dem jeweiligen Stand der Technik, zur Entwicklung einer bürgernahen Verwaltung (Transparenz, eGovernment) und zur möglichen Übernahme von Aufgaben des Landkreises für den nördlichen Bereich von Teltow- Fläming für umgebende Gemeinden zu konkretisieren.</p>	
--	--

<p>- "Klimabewußte Gemeinde mit prägenden Landschaftsräumen" Die Wiedereingliederung der mit dem LEP HR aus dem Freiraumverbund ausgegliederten Fläche (s. S. 170 des Entwurfs) ist zu erwirken. (Nach den Darstellungen in diesem INSEK-Entwurf ist sie auch grundlos.)</p> <p>- "Gemeinde mit sehr guter Anbindung" Die Notwendigkeit der Verlängerung der S-Bahn muss erst noch geprüft werden; in Zuge der Erstellung eines nachhaltigen und ganzheitlichen Verkehrskonzepts ist das zu erörtern. Gegenwärtig sehe ich (auch aufgrund des ab Dezember 2022 gültigen Verkehrsvertrages) keine Notwendigkeit dafür; auch die "neue" Eisenbahnunterführung Dahlewitz ist dafür ungeeignet. Mit dem künftigen Halt von drei Regionalzügen pro Stunde in Dahlewitz und Blankenfelde ist ein 20-Minuten-S-Bahn-Takt überflüssig. Damit entfällt auch das Ziel einer "behutsame(n) strukturelle(n) Anpassung des südlichen Waldbereiches an die Erreichbarkeitserfordernisse des künftigen S-Bahn-Haltespunktes" Dahlewitz-Süd. (In der Planzeichnung ist dieser Weg als Radweg gekennzeichnet, wenn er doch im INSEK bleiben sollte, so nehme ich dies als Statement, außerdem ist er in diesem Falle möglichst autobahnnahe zu platzieren.) Für den angestrebten S-Bahn-Haltespunkt Mahlow-Nord sollte darüber hinaus eine ähnliche Behutsamkeit gelten.</p> <p>Bezüglich dieses Punktes gilt, wie oben bereits erwähnt: Der Satz "auf weitergehende Flächenentwicklung in den Dahlewitzer Wald wird verzichtet" ist in das INSEK zu übernehmen. Bei den "wesentliche(n) Entwicklungsthemen in den Ortsteilen" fällt neben einigen Allgemeinplätzen (beispielsweise "gewachsener Ortsteil") auf, dass nicht alle Ortsteile mit Handlungsschwerpunkten bedacht worden sind. Dies steht im Widerspruch zum Leitbildbereich 1.</p> <p>Die Höherstufung zu Handlungsschwerpunkten würde die Achtung gegenüber den "kleinen" Ortsteilen zum Ausdruck bringen und andererseits die Verbindlichkeit von Gemeinde-Zusagen erhöhen. Also müssen auch Handlungsschwerpunkte für die Ortsteile Groß Kienitz, Jühnsdorf und auch Glasow festgeschrieben werden.</p> <p>Der Ortsteil Dahlewitz wird unter der Überschrift "Dahlewitz - mehr als nur ein Gewerbestandort" dargestellt.</p> <p>Leider kann man das nur als Versprechen (oder "Versprecher) werten, denn in der aktuellen Politik und auch im INSEK-Entwurf wird der Ortsteil auf seine Gewerbesteuerkraft für die Gesamtgemeinde reduziert. Auch in den Handlungsschwerpunkten kommt dies zum Ausdruck.</p> <p>Um das zu ändern, ist es notwendig</p> <ul style="list-style-type: none">- den Bahnhofsschlag klar und eindeutig als zu entwickelndes Ortsteil-Zentrum von Dahlewitz darzustellen (nicht nur Blankenfelde und Mahlow haben ein zu entwickelndes Ortszentrum!). Dazu ist beispielsweise das Dahlewitzer Bahnhofsumfeld in die Überlegungen zum "Verwaltungsstandort PLUS" einzubeziehen. (Dieser Ort wäre genauso "zentral" gelegen wie der am Bahnhof Mahlow.)- Perspektiven für das Bürgerhaus "Bruno Taut" darzustellen,- Einkaufsmöglichkeiten "in der Mitte" des Ortes zu schaffen (also ein Einzelhandelskonzept für die Gemeinde zu entwickeln),- die Ansiedlung von Dienstleistern (beispielsweise Mediziner) zu befördern,- die Aufenthaltsqualität zu erhöhen (z. B. Aufforstung von Süden her, Spazierwege, Sport- und Spielplätze)- sich ernsthaft um den Erwerb des "Dahlback-Geländes" zu kümmern (in anderen Orten ist der Erwerb von kommunal wichtigen Immobilien doch auch möglich!) und diesbezüglich endlich Transparenz herzustellen. <p>(3) Handlungsschwerpunkte Ergänzend zu den bereits getätigten Aussagen ist anzumerken: zu Abschnitt 5.2.4:</p>	
---	--

	<p>Die "Klimaorientierte Gewerbeflächenentwicklung" sollte in der Priorität hochgestuft werden. Die Entwicklung der Radwegeinfrastruktur muss innerhalb eines Gesamtkonzeptes für Radwege der Gemeinde erfolgen ("Radweg-Sackgassen" müssen vermieden werden): zu Abschnitt 5.2.6: Die formulierten Entwicklungsziele (S. 181 unten), welche ortsteilübergreifend gelten sollen, sind als unabdingbar zu charakterisieren. Hinzuzufügen ist, dass die existierenden Natur- und Landschaftsschutzgebiete (LSG/NSG) nicht eingeschränkt (sondern höchstens erweitert) werden dürfen und dass im Zusammenhang mit dem Ausbau des Schienenverkehrs auf der „Dresdner Bahn“ notwendige Eingriffe in die Natur in diesen Gebieten auf ein Minimum zu beschränken sind. Weitere Umwidmungen von LSG- oder NSG-Flächen sind im INSEK auszuschließen; sie würden auch dem Gemeindeleitbild und der Dachmarkenstrategie "Groß Grün" zuwiderlaufen. Notwendige Ersatzpflanzungen sind zeit- und soweit irgend möglich ortsnahe vorzunehmen. (4) Allgemeines Zu begrüßen ist eine spürbare ganzheitliche Herangehensweise, beispielsweise mit der erkennbaren Notwendigkeit aufeinander abgestimmter Konzepte. Auch die Ergebnisse der SWOT-Analysen sind hilfreich, ebenso die Erkenntnisse, dass es eines Einzelhandelskonzeptes bedarf und eines kommunalen Wirtschaftsförderers. Als Ergänzung dazu schlage ich die Schaffung eines der Stelle eines von den anderen Verwaltungsbereichen unabhängigen hauptamtlichen Nachhaltigkeitsbeauftragten mit den Bereichen Natur-, Umwelt und Klimaschutz vor, der bei allen Maßnahmen zu konsultieren ist und der ein Veto-Recht hat. Er/sie ist sowohl dem Bürgermeister als auch der Gemeindevertretung und den Ortsbeiräten rechenschaftspflichtig und sollte darüber hinaus in jedem Ortsteil den Bürgerinnen und Bürgern mindestens einmal im Jahr öffentlich Rede und Antwort stehen, bei akutem Diskussionsbedarf zu einzelnen Themen auch zwischendurch.</p>	
33	Bürger*in	
	<p>Die Geburtenzahlen steigen fast jährlich und es ziehen ständig neue Familien in die Gemeinde dazu. Das Betreuungs- und Bildungsangebot muss angepasst werden. Kinder haben ein Recht auf Bildung und Eltern ein Recht auf ein Betreuungsangebot für Kleinkinder.</p>	<p>Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsgerechte Entwicklung der sozialen Infrastruktur (Kita, Hort, Schulen) → dringender Handlungsbedarf
34	Bürger*in	
	<p>Ich habe fast 2 Stunden gebraucht um die 199 Seiten zu lesen. Es war sehr interessant zu lesen, wie sich unsere Gemeinde in den nächsten Jahren verändern wird und von welchen Faktoren dies abhängt. In vielen Punkten habe ich mich gefunden. So bin auch ich als 19 jährige nach Berlin gezogen und kam als 40 jährige zurück. Die Kindertagespflege liegt mir seit 17 Jahren sehr an Herzen. Der Erhalt bzw. Ausbau der Kindertagespflege wird beeinflusst von der steigenden Miete neuer Objekte bzw. höhere Anschaffungskosten bei Hauskauf bzw. Hausbau. Bei der Planung von neuem Wohnraum bzw. Kita Neubau sollte die Kindertagespflege mit berücksichtigt werden. Derzeit gibt es wieder sehr viele Anfragen nach Betreuungsplätzen. Mehr Betreuungsplätze könnten entstehen wenn Tageskinder wieder bis zum Schulbeginn betreut werden könnten. (Tagesmutter- Erzieher in Festanstellung in Kooperation mit einer Kita in separaten Räumen) Es war spannend zu lesen was uns die Zukunft bringt. Ich finde dieses Werk von 199 Seiten sehr gut durchdacht und hoffe dass sich vieles auch so umsetzen lässt.</p>	<p>Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsgerechte Entwicklung der sozialen Infrastruktur (Kita, Hort, Schulen) → dringender Handlungsbedarf
35	Bürger*in	

	Wir müssen unsere große Tochter immer noch nach Neukölln in die Kita bringen. Sie kann so keinen Anschluss an die Kinder dieser Gemeinde finden. Da durch Corona auch eine Beteiligung an Sport Vereinen aktuell nicht gegeben ist, kommt sie auch so nicht in Kontakt, außer am Spielplatz Für uns ist das ein Mehraufwand. Ich habe hier noch einen Säugling zu betreuen und muss dann auch wieder arbeiten gehen, wenn sie Elternzeit vorbei ist. Aber wie soll das ohne Kita Platz gehen? Es zerstört unsere Grundlage. Bitte kümmern Sie sich um neue Betreuungsplätze/ neue Kindergärten. Außerdem fehlt es an Krippe Plätzen. Man hängt völlig in der Luft! Keine Perspektive Eine ganz traurige Aussicht hier in Blankenfelde Mahlow ...	Infrastruktur <ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsgerechte Entwicklung der sozialen Infrastruktur (Kita, Hort, Schulen) → dringender Handlungsbedarf
36	Bürger*in	
	wir wünschen uns dringend mehr Betreuungsplätze! Bitte nehmen Sie dieses Thema ernst. Bitte unterstützen Sie die Familien in dieser Gemeinde.	Infrastruktur <ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsgerechte Entwicklung der sozialen Infrastruktur (Kita, Hort, Schulen) → dringender Handlungsbedarf
37	Bürger*in	
	Es sollten deutlich mehr KITA und Schul- Plätze geschaffen werden. Bei der derzeitigen Entwicklung sehe ich mit dem Bau nur einer weiteren Kita schwarz. Außerdem muss diese auch betrieben werden, aber es fehlt ja auch schon jetzt an Personal. Die Gemeinde sollte die Angebote für Fachpersonal attraktiver gestalten. Im Vergleich zu anderen Gemeinden im Speckgürtel (z. B Teltow, etc.) zieht es hier doch vermehrt junge Familien her und darauf sollte sich die Gemeinde besser drauf einstellen und entsprechend reagieren!	Infrastruktur <ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsgerechte Entwicklung der sozialen Infrastruktur (Kita, Hort, Schulen) → dringender Handlungsbedarf
38	Bürger*in	
	Die Betreuungsplätze für Kitas reichen nicht im Absatz. Der Bedarf liegt 50 % über den vorhandenen Plätzen. Dort muss schnellstens etwas passieren	Infrastruktur <ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsgerechte Entwicklung der sozialen Infrastruktur (Kita, Hort, Schulen) → dringender Handlungsbedarf
39	Bürger*in	
	Es werden dringend viel mehr Betreuungsplätze für die Kinder benötigt. Es herrscht jetzt schon ein massiver Mangel und wird mit dem Ausbau und weiteren Zuziehenden noch schlimmer werden.	Infrastruktur <ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsgerechte Entwicklung der sozialen Infrastruktur (Kita, Hort, Schulen) → dringender Handlungsbedarf
40	Bürger*in	
	unbedingt familienfreundlicher, d.h. mehr Kitas, bessere Betreuung (Betreuungsschlüssel plus Konzept Anpassung-halboffen) mehr Schulen und Horts. Familien ziehen ununterbrochen her, aber die Kinder werden nicht eingeplant von der Infrastruktur	Infrastruktur <ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsgerechte Entwicklung der sozialen Infrastruktur (Kita, Hort, Schulen) → dringender Handlungsbedarf
41	Bürger*in	
	Ich möchte in meiner Funktion als Vorsitzende der Fördergemeinschaft des Mittelstands Blankenfelde-Mahlow (FMB) und als Inhaberin eines Handwerksbetriebes, der seit 30 Jahren hier in Blankenfelde ansässig ist, einige Anmerkungen zum INSEK Konzept machen.	Infrastruktur / Siedlungsstruktur und Wohnen

	<p>Es ist ein sehr umfangreiches Konzept mit fast 200 Seiten und für den Bürger doch sehr schwierig zu lesen und zu verstehen. Hilfreich war da schon eine kleine Zusammenfassung im letzten Amtsblatt. Das war wirklich nur eine kleine Zusammenfassung und in Auszügen darstellt.</p> <p>An sich ist solch einem Konzept zur Gestaltung unserer Gemeinden nichts einzuwenden. Es ist auch Positiv eine zukünftige Struktur zu haben nach der in den kommenden Jahren die Gemeinden wachsen und sich entwickeln kann. Für uns als Unternehmer und Gewerbetreibende, unserer Gemeinden, beschäftigt diese Zukunftsplanung schon sehr. Leider sind wir nur sehr wenig mit einbezogen worden. Daher habe ich folgend Anmerkung besonders zu den Ideen der Gestaltungen der Bahnhofsumgebung Blankenfelde, Mahlow und Dahlewitz, sowie der künftige Standort des Rathauses.</p> <p>In dem vorliegenden Konzept (S.154-169) sieht es so aus, dass es mit dem Standort eines Rathauses in Mahlow und dem Ausbau der Bahnhofsumgebung eine attraktive kleine Gemeindemitte mit einem Kleinstadt-Charakter in Mahlow geben wird und Blankenfelde wird ein riesiger Parkplatz, genannt "Mobilitätsdrehscheibe" Wo kein Platz für Geschäfte, Läden oder Gewerbe mit Kundenverkehr eingeplant wurde.</p> <p>Da ist dann auch kein Anreiz für die Neu-Ansiedlung von Geschäften und Gewerbetreibenden, die hier in Blankenfelde ihre Zukunft sehen. Im Konzept wird der City Verein Mahlow erwähnt, für den es dann bessere Bedingungen gibt, von uns dem FMB ist nicht die Rede. Auch für den Ausbau und Neubau von Kulturstätten sehe ich fast keine Ideen.</p> <p>Mit einem zukünftigen Gemeindemittelpunkt nur in Mahlow werden auch die Wege für die Bürger der anderen Gemeinden wie Dahlewitz, Groß-Kienitz und Jünsdorf noch weiter und unattraktiver.</p> <p>Blankenfelde wird dann nur noch eine Schlafstätte werden! da hilft dann auch nicht die Dachmarke "Groß Grün" denn von 5 Gemeinden nur einen Gemeindemittelpunkt schaffen wo das "Leben tobt"! ist nicht gut.</p> <p>Auch die Bewohner der übrigen Gemeinden haben ein Recht auf Kultur, Einkaufskultur und Begegnungsstätten. Das alles in ihrer unmittelbaren Umgebung und nicht erst Kilometer entfernt, auch für die Einwohner, die nicht so mobil sind. Gerade jetzt in der Zeit der Pandemie und Lockdown hat uns gezeigt, dass Spazieren im Grünen, nicht ausreichend ist.</p> <p>Noch eine Frage zur Marke: "Groß Grün" Sollen die 5 Gemeinden in Zukunft den Ortsnamen "Groß Grün" erhalten? wenn ja, dann sollte dazu unbedingt eine Bürgerbefragung durchgeführt werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von gleichen Wohn- und Lebensbedingungen in den Ortsteilen <p>Beteiligung und Teilhabe</p> <ul style="list-style-type: none"> • mehr bürgernahe Beteiligung / aktive Einbindung der Bewohnerschaft in Entscheidungsfindungsprozesse (z.B. Gesamtbeirat)
42	Bürger*innen	
	<p>1. sehe ich das gesamte Verfahren zum INSEK als hochgradig widersprüchlich zu dem unter Punkt 3.8.2. Bürgerbeteiligung postulierten Anspruch aus dem Leitbild. Wenig aktive Werbung zur Bürgerbeteiligung für ein Verfahren, das der Verwaltung und nachfolgenden Gemeindevertretungen bis 2035 als Richtschnur dienen soll. Das Verfahren sollte ausgesetzt werden. Unter weiterer Nutzung auch der</p>	Beteiligung und Teilhabe

	<p>Ergebnisse aus dem Online Verfahren Anfang 2021 sollte eine öffentliche Diskussion in den Ortsteilen geführt werden. Als besonders kritikwürdig sehe ich die Tatsache an, dass der Ortsbeirat Dahlewitz keine öffentliche Beratung und Stellungnahme zum INSEK abgeben will.</p> <p>2. Die nachfolgenden Auszüge aus den Stellungnahmen mache ich mir zu Eigen und erwarte bei Nichtaussetzung des Verfahrens eine nachvollziehbare Abwägung:</p> <p>Hinweis: Die Beiträge (hier nicht dargestellt) wurden aus dem Online-Dialog bzw. der Online-Beteiligung (Januar 2021) zur Erörterung der Zentralen Vorhaben (siehe Seite www.blankenfelde-mahlow.de) kopiert und dieser Stellungnahme hinzugefügt. Die Hinweise und Beiträge der Online Beteiligung wurden bereits ausgewertet und der Politik im Rahmen des 3. INSEK- Workshops am 20.03.2021 vorgestellt, gemeinsam erörtert, abgewogen und z.T. in den INSEK integriert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • mehr bürgernahe Beteiligung / aktive Einbindung der Bewohnerschaft in Entscheidungsfindungsprozesse (z.B. Gesamtbeirat)
<p>43</p>	<p>Bürger*in</p>	
	<p>Zu INSEK 31.03.2021 S164/165 Bahnhofsumfeld Blankenfelde:</p> <p>Grundsätzlich ist das Rathausprojekt im Geltungsbereich des B21 verbindlich festgelegt. Obsolet ist nur die Entwurfsplanung des Generalplaners VIC vom 14.03.2011, weil diese Planung vom Berater Karl-Heinz-Müller und VIC unter rechtswidrigen und betrügerischen Machenschaften realisiert werden sollte, wie das Amtsgericht Potsdam in einem langwierigen Verfahren bis 2021 festgestellt hatte.</p> <p>Verbindlich festgelegt wurde der Rathaus-Standort im Zentrum Blankenfelde bereits bei der Gemeindegründung Blankenfelde-Mahlow im Jahre 2003 vom damaligen Amtsdirektor Dietmar Klemt und den Bürgermeistern von Blankenfelde, Dahlewitz, damals zum Amt Rangsdorf gehörend, stellt die unabänderliche Bedingung, das Rathaus der neuen Großgemeinde im Zentrum von Blankenfelde zu errichten.</p> <p>Merkwürdigerweise sollte der Rathausbau nicht wie in Deutschland und der Welt üblich vom Wettbewerbsieger sondern vom zweitplatzierten realisiert werden. Der vom Gericht verurteilte Berater Kurt Müller hatte auch hier einen größeren Einfluss als die extrem en Architektur-Fachleute, die den Architekturwettbewerb begleitet hatten.</p> <p>Der Wettbewerbsieger im Architektur Rathaus sah die einmalige Chance, das Zentrum von Blankenfelde neu zu gestalten. Hiermit wird ein deutliches Identifikationsmerkmal für Blankenfelde geschaffen. Die vorhandene, im Gemeindeeigentum befindliche Fläche des B21 bietet ausreichend Fläche, um diese Zielsetzung zu realisieren Bahnhof, Parkhaus, Rathaus, Einkaufsmöglichkeiten, gastronomische Einrichtungen und ein zum Verweilen einladender Grünzug (Groß Grün) bilden dann eine Einheit.</p> <p>Aufgrund der zum Zentrum von Blankenfelde führenden Straßen mit wertvollen Baumbestand (Heinrich-Heine-Str., Erich-Klausener Str. vom Mozartweg bis Carl-von-Ossietsky-Str. , Karl-Marx-Str. bis Tentoburger-Wald-Str.) und zu geringer Breite ist das Zentrum von Blankenfelde (B21) als zentrale Mobilitätsdrehscheibe für die Gesamtgemeinde ungeeignet. Vielmehr ist das Verkehrskonzept mittelfristig dahingehend zu überarbeiten, dass die Bahnhöfe Mahlow, Blankenfelde und Dahlewitz als Mobilitätsschwerpunkte ausgebildet werden. Hierbei sind Infrastrukturmaßnahmen und Radwegeausbau notwendig. Wichtigste bauliche Maßnahme in Blankenfelde ist der zwingend notwendige beiderseitige Fuß- und Radweg der Karl-Marx-Str. in der Eisenbahnunterführung. Seit 23 Jahren wird diese 2 seitige Bahnquerung von der Gemeinde (Bürgermeister) und Bürger (Petition mit 1600 Unterschriften) massiv gefördert und von der Bundesbahn mehrfach bestätigt.</p> <p>Da die Karl-Marx-Str. am Bahnhof Blankenfelde sowohl auf der Ostseite wie auch auf der Westseite des Bahnhofes an beiden Straßenrändern (Nordseite u. Südseite der Straße) über neue Geh- und Radwege verfügt, sind diese Geh- und Radwege im Tunnel ebenfalls auszuführen. Andere Lösungen, die augenblicklich auch in Erwägung gezogen werden, sind städtebaulich nicht haltbar und führen zu Verkehrsbehinderungen und erheblichen Unfallrisiken.</p> <p>Der am Bahnhof Blankenfelde beginnende Fernwanderweg Barnther Linie führt vom Berliner Wanderklub und weiteren Berliner Wanderer regelmäßig gern benutzt. Die Kennzeichnung des Weges am Bahnhof Blankenfelde könnte mit einer Infotafel verbessert werden: Groß Grün Verbesserung der Wahrnehmbarkeit ist wünschenswert. (siehe Gemeindejournal, Mai 2021)</p>	<p>Rathaus / Verwaltungsstandort</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herstellung Rathaus in Blankenfelde (zentrale Lage, gute Anbindung, Belebung des Ortsteils, Identität) <p>Verkehr und Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herstellung beidseitige Fuß- und Radwegführung Unterführung Blankenfelde Bahnhof • Belastung durch den BER thematisieren und gegensteuern <p>Freizeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschilderung von Wanderwegen <p>Siedlungsstruktur und Wohnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konkrete rechtliche Empfehlungen zur Verhinderung städtebaulicher Fehlentwicklungen aufzeigen

<p>Zum BER: Das Thema BER ist im INSEK nicht den Realitäten entsprechend dargestellt, denn Blankenfelde-Mahlow ist die am stärksten vom Fluglärm eines Großflughafens in Deutschland betroffene Gemeinde. Es gibt keinen Großflughafen in Deutschland, bei dem Ortsteile sowohl im Landesausflug als auch beim Start überflogen werden. Nur in Blankenfelde-Mahlow auf der Westseite des BER! In Raunheim am Flughafen Frankfurt/Main (ähnliche Lage wie Bl-M, westlich der Haupt-SLB) werden die Häuser nur bei Ostwind-Wetterlage im Landeanflug überflogen. Beim Start in Richtung Westen wird Raunheim von der nördlichen Haupt-SLB nördlich umflogen, von der südlichen SLB südlich umflogen.</p> <p>Zum BER: Der BER ist von 3 geschlossenen Siedlungsbändern umgeben: im Westen Blankenfelde-Mahlow im Norden Marienfelde, Lichtenrade, Großziethen, Schönefeld, Rudow, Bohnsdorf im Osten Schulzendorf, Eiehwalde, Zeuthen, Wildau, KW Tegel als Stadtflughafen hatte ein Nachflugverbot von 23.00 bis 5.30 Uhr Schönefeld als Stadtflughafen hat nur ein Nachflugverbot von 23.30 bis 5.30 Uhr Das bedeutet: ehemalige Flugzeuge aus Tegel (20 Mio. Passagiere) können nachts 1Sth. länger fliegen! Die im bisherigen INSEK nicht dargestellte Belastung der Bevölkerung durch Fluglärm, Kerosin und Schadstoffe erfordert neue umfassende Beachtung für eine nachhaltige Entwicklung von Blankenfelde-Mahlow. Dies ist in der derzeitigen INSEK-Fassung nicht erkennbar. Wenn in Schönefeld 40 000 neue Arbeitsplätze entstehen, ist eine bessere Verkehrsanbindung aus der durch den Flughafen am schwersten betroffenen Gemeinde notwendig. Es kann in kleinster Weise akzeptiert werden, dass der Flughafen-Schuttle vom Hauptbahnhof über Südkreuz zum BER durch den Bahnhof Mahlow fährt, ohne anzuhalten! Der BER wurde ohne das gesetzlich vorgeschriebene Raumordnungsverfahren (RÖV) errichtet und muss nun unter den in der Urteilsbegründung des Bundesverwaltungsgerichtes (BVerwG) zum Urteil vom 16.03.2006 festgeschriebenen Prämissen gebaut und betrieben werden. Ein weiterer rechtswidriger Ausbau zum Vorteil der Wirtschaft und zum Schaden der Umwelt muss im INSEK konsequent abgelehnt werden. Die Formulierung im INSEK zum BER: ggf. zu erwartender Ausbauten (dritte Start- u. Landebahn ist zu streichen! (Seite 9, 2. Absatz) Der Flughafen ist fertig, für einen weiteren Ausbau fehlt die Finanzierung und die rechtliche Grundlage. Also kein Masterplan! Das BverwG formuliert in der Urteilsbegründung (RN286), dass 40 000 Personen Fluglärmbeeinträchtigungen jenseits der Zumutbarkeitsgrenze ausgesetzt werden und erwartet deshalb auch beim Vorhabenträger und potenziellen Flughafennutzern Abstriche bei der Verwirklichung ihrer Ziele. Diese notwendigen Zugeständnisse waren bisher nicht erkennbar und müssen im INSEK festgeschrieben werden. Der Betrieb des BER und das Betriebsregime müssen im Einklang mit der Umwelt und nicht zum Vorteil der wirtschaftlichen Interessen der Flughafenbetreiber und –nutzer gestaltet werden, z.B. Nachtflugbeschränkungen, alternative Betriebsregime, Vermeidung von Doppel- und Mehrfachbelastungen z.a.m. Zur Umsetzung der Dachmarke Groß Grün: Es fehlt von der Gruppe Planwerk im INSEK konkrete rechtliche Empfehlungen zur Verhinderung städtebaulicher Fehlentwicklungen z.B.</p>	
---	--

	<ol style="list-style-type: none">6. Bei Neubebauung vorhandener Grundstücke werden zuerst sämtliche Bäume und Sträucher abgeholzt7. Die chaotische Bebauung außerhalb von Bereichen mit Bebauungsplänen, also die gesamten unbeplanten Innenbereiche der Gemeinde, nimmt ungewöhnliche, nicht akzeptable Formen an (Beispiel Dahlewitz Bahnhofstr. 112, auf etwa 1500 m² Grundstücksfläche wurden 3 Stück 3 geschossige Reihenhäuser gebaut)8. Versiegelung von Grundstücken durch nicht notwendige Pflasterarbeiten9. Wie lässt sich GRZ und GFZ in unbeplanten Innenbereich regeln um zu verhindern, dass schlechte Beispiele Schule machen?	
--	---	--